

OroVerde

Das Magazin für
die Freunde der
Tropenwälder
Ausgabe 2015



ORO VERDE
Die Tropenwaldstiftung



Interview mit „Sir Vival“
Rüdiger Nehberg - ab Seite 28



Streetart in der Bonner
Innenstadt - Seite 27



Interview mit Ranga
Yogeshwar - ab Seite 12



Auf den Spuren des Tapirs
- ab Seite 18

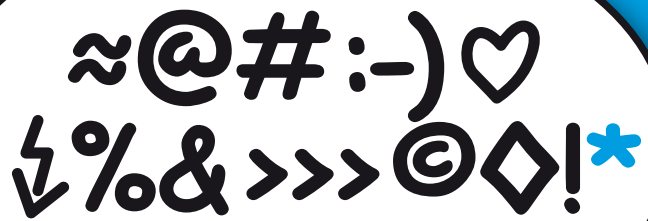
Faszination Dschungel

Die Tropenwälder Indonesiens



**Jahresbericht
2014**

PETERS?



~@#:-)♡
⚡%&>>>©◇!*

* Kreatives Arbeiten im Team, Technik auf dem neuesten Stand, interessante Aufträge, sichere berufliche Zukunft, sympathisches Familienunternehmen, 470 Mitarbeiter, jährlich 30 neue Azubis.

Ausbildung zum Anlagenmechaniker SHK (m/w),
Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik (m/w),
Metallbauer (m/w), Technischen Systemplaner (m/w)
und Kaufmann/-frau für Büromanagement.

www.gebr-peters.de

GEBRÜDER
PETERS



Wunschlos glücklich? „Bäume statt Geschenke“

Sie feiern Silberhochzeit, Geburtstag, Kommunion oder heiraten, möchten aber nicht wieder eine Flut von Gutscheinen, Vasen oder Überraschungen? Dann wünschen Sie sich etwas Gutes für den Regenwald! Zum Beispiel einen kleinen Wald aus Baumsetzlingen, mit denen Kahlschlagsflächen wieder mit dichtem Regenwald bepflanzt werden.

Genauere Informationen zu „Spenden statt Schenken“ finden Sie auf www.oroverde.de. Oder rufen Sie uns an, wir stehen Ihnen auch gerne am Telefon zur Verfügung.

OroVerde - Die Tropenwaldstiftung
Kaiserstraße 185-197
53113 Bonn

Telefon: +49-(0)228-242900
E-Mail: info@oroverde.de



Liebe Freunde von OroVerde,

Orang-Utans – übersetzt: Waldmenschen – das ist der respektvolle Name, den die Ureinwohner Indonesiens den großen Menschenaffen mit dem auffälligen roten Zottelfell gegeben haben. Besser kann man nicht ausdrücken, dass Orang-Utans zu

unseren engsten Verwandten zählen. Beschäftigt man sich etwas näher mit diesen Tieren, erliegt man schnell ihrer Faszination. Von Vielem, was es zu Orang-Utans zu sagen gäbe, nur zwei Beispiele: Orang-Utans haben einen extrem begrenzten Lebensraum – sie kommen nur in den Regenwäldern Borneos und Sumatras vor, zwei der großen Hauptinseln Indonesiens. Und ihre Vermehrungsrate ist extrem gering. Obwohl die Tiere bis zu 50 Jahre alt werden können, zieht ein Weibchen im Durchschnitt nur 2–3 Junge in ihrem langen Leben auf. Für gesunde Bestände zählt jedes einzelne Tier!

Selbstverständlich geht es bei dem Schutz unserer Tropenwälder um viel mehr als den bloßen Artenschutz. Dennoch wäre der Erhalt dieser Tiere schon Grund genug, sich mit aller Kraft für den Erhalt der letzten unberührten Regenwälder auf Indonesiens Inselwelt einzusetzen. OroVerde hat deshalb, neben unseren traditionellen Projektgebieten in Südamerika, speziell in Indonesien einen Schwerpunkt, über den wir in unserem Magazin berichten. Aber auch aus Südamerika gibt es Gutes zu berichten. Unsere Jubiläumsaktion 25.000 Bäume für die Dominikanische Republik war – Dank Ihrer Hilfe – ein voller Erfolg. Bis Ende 2014 konnten schon 15.000 Baumsetzlinge gepflanzt werden. Wie es weiter geht, können Sie in unserem Bericht „25.000 Bäume für den Regenwald“ nachlesen.

Und dann haben wir noch ein besonderes Schmankerl in dieser Ausgabe: Rüdiger Nehberg und Ranga Yogeshwar schildern in ausführlichen Interviews ihre Perspektive auf die Bedeutung von Tropenwäldern und was zu tun ist, sie zu erhalten. Wichtig für beide: es kommt auf uns alle an! Und deshalb bringen wir in jeder unserer Ausgaben auch Tipps, was wir hier in Deutschland tun können, um zumindest einen kleinen Beitrag zum Gelingen der großen Herausforderung, unsere wertvollen Tropenwälder zu erhalten, leisten zu können.

Ich wünsche Ihnen nun viel Vergnügen beim Lesen unseres aktuellen OroVerde-Magazins
Herzliche Grüße

Harald Kächele

Prof. Dr. Harald Kächele
Vorsitzender des Stiftungsrats von OroVerde

▶	Schwerpunkt	
	4	Die Regenwälder Asiens
	12	Interview mit Ranga Yogeshwar
▶	Internationale Projekte	
	14	Übersicht: Projekte in den Tropen
	14	Dom.-Rep.: 25.000 Bäume für den Regenwald
	18	Guatemala: Auf den Spuren des Tapirs
	20	Neues Projekt: Wie wir in Zukunft leben wollen
	21	Waldinvestments: Das Folgeprojekt ist gestartet
	22	Wirkungsmonitoring von OroVerde
▶	Nationale Projekte	
	24	Übersicht: Unsere nationalen Projekte
	26	Einblicke und Kooperationen, Galerie Wild
	27	StreetArt in der Bonner Innenstadt
	28	Interview mit Rüdiger Nehberg
▶	Kids & Teens	
	30	Kennst du schon das Capybara?
	30	Die OroVerde-Wettbewerbe
	31	Sponsorenlauf: Gymnasium spendet 28.000 Euro
	31	Silbensalat
▶	Finanzbericht 2014	
	32	Bilanz
	33	Ergebnisrechnung
	35	Zuwendungen und Zuschüsse; Fazit
	35	So verwenden wir Ihre Spenden
	35	Ausgabenstruktur im Überblick
	37	Ausgaben- und Finanzierungsstruktur 2014
	37	Fazit
▶	DZI-Spendensiegel für OroVerde	
	39	Geprüft und empfohlen vom DZI
▶	Helfen und Handeln	
	41	Eine Zustiftung für den Regenwald
▶	Aus der Geschäftsstelle	
	42	Ihre Ansprechpartner in Bonn
	42	Impressum
	43	Die OroVerde-Gremien

Das DZI-Siegel für OroVerde
OroVerde garantiert, dass wir Spendengelder sinnvoll und effizient einsetzen. Dies wurde auch vom Deutschen Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) nach gründlicher Prüfung bestätigt. OroVerde ist damit eine der ersten Umweltorganisationen, die das DZI-Spendensiegel führen darf.
Mehr zum DZI-Siegel auf der **Seite 39**

Die Regenwälder Indonesiens

Schatzkammer der Erde

Die Regenwälder Asiens sind die vielfältigsten und artenreichsten der Erde. In den Wäldern Indonesiens leben 15% aller Säugetiere und über 28.000 verschiedene Pflanzenarten, darunter alleine 2.500 Orchideen. Und viele Arten wurden bisher noch nicht entdeckt! Vielleicht werden sie es auch nie. Denn die tropischen Regenwälder Asiens werden durch Holzwirtschaft und der darauf folgenden Anlage von Ölpalm-Monokulturen unwiederbringlich vernichtet. Das Palmöl-Problem: Auf riesigen Flächen, die ehemals wertvoller Regenwald waren, werden in Monokultur Ölpalm-Plantagen angelegt. Mit der Vernichtung des Waldes geht auch eine Vernichtung der dort lebenden Tier- und Pflanzenvielfalt einher.



Mit rund 240 Millionen Einwohnern, verteilt auf 17.508 Inseln, ist Indonesien der größte Inselstaat der Welt. Auch wenn schon große Regenwaldflächen abgeholzt wurden, befindet sich in Indonesien das größte Vorkommen tropischen Regenwaldes in Südostasien. Besonders faszinierend ist die Tier- und Pflanzenwelt der Regenwälder hier. Zwischen den Inseln Borneo und Sulawesi befindet sich die Wallace-Linie, benannt nach dem Naturwissenschaftler Alfred Russel Wallace, der die Region Mitte des 19. Jahrhunderts erforschte. Auf Sulawesi und östlich davon leben zahlreiche Beuteltiere, die mit den Kängurus und Possums in Australien verwandt sind. Westlich von Sulawesi, also zum Beispiel auf Sumatra, Java, Bali und Borneo, gibt es dagegen keine Beuteltiere. Dafür leben hier viele Säugetiere wie Tapire, Tiger, Elefanten und Orang-Utans.

Die Verteilung der verschiedenen Arten in dieser Region liegt daran, dass bestimmte Landmassen früher verbunden waren. Während der Eiszeit lag der Meeresspiegel etwa 125 Meter niedriger als heute, da große Wassermengen als Gletscher ge-

bunden waren. Dadurch entstanden Landbrücken, die es Tieren und Menschen ermöglichten, Gebiete zu erreichen, die später durch den ansteigenden Meeresspiegel wieder voneinander getrennt wurden. Die Inseln im Westen waren zu dieser Zeit mit dem asiatischen Festland verbunden, während die Inseln im Osten, wie Neuguinea mit dem australischen Festland verbunden waren.

An Exotik kaum zu überbieten

Auf einigen der westlichen Inseln Indonesiens wächst zum Beispiel die seltene Rafflesie. Diese faszinierende Pflanzenart zählt zu den Vollscharotzern, die mit Ausnahme der Blüten vollständig als pilzähnliches Geflecht innerhalb ihrer Wirtspflanze leben. Die auffälligen Blüten, die einen Durchmesser von etwa einem Meter erreichen können, stinken extrem nach Aas, um Fliegen zur Bestäubung anzulocken. Sie erblühen nur kurz und zerfallen nach wenigen Tagen zu schwarzem, zähem Schleim.

SCHWERPUNKT



Rafflesien, Tiger und Schabrackentapir (oben) leben auf den Inseln westlich der Wallace-Linie und gehören zur asiatischen Tier- und Pflanzenwelt. Der Schabrackentapir ist sehr scheu, im Bedrohungsfall verharrt er erregungslos oder flieht ins Wasser. Zu den natürlichen Feinden gehört der Tiger, der als guter Schwimmer den flüchtenden Schabrackentapir auch im Wasser verfolgen kann.

Auf der Roten Liste der bedrohten Tierarten ist auch der Sumatratiger zu finden. Er ist die einzige noch lebende Tigerart Indonesiens. Der Java- und der Balitiger wurden schon vor einigen Jahrzehnten durch exzessive Jagd und Habitatzerstörung ausgerottet. Wie alle Tigerunterarten ist der Sumatra-Tiger ein sehr guter Schwimmer. Der Sumatratiger verfügt sogar über Schwimmhäute zwischen den Zehen.

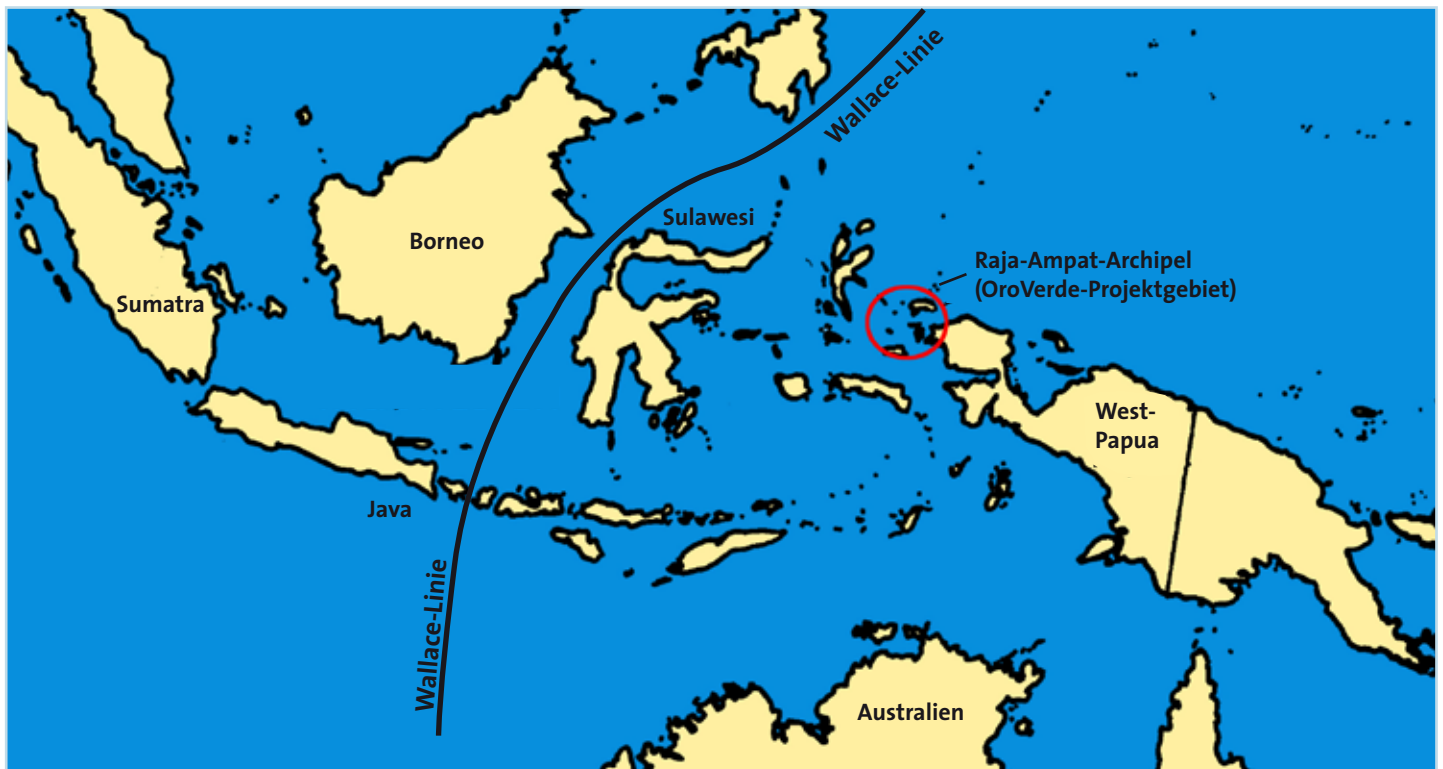
Unsere Verwandten im Regenwald

Ursprünglich waren die Orang-Utans weit über Südostasien verbreitet, heutzutage kommen sie nur noch auf Borneo und Sumatra vor. Das Wort Orang-Utan kommt aus dem malaiischen und bedeutet „Waldmensch“. Das passt, denn sie teilen sich 97% der DNA mit dem Menschen. Früher ging man

sogar davon aus, dass Affen Menschen sind. Orang-Utans sind fähig, selbst erzeugte Werkzeuge zu benutzen und bauen sich Schlafnester in den Bäumen. In Gefangenschaft kopieren sie sogar menschliches Verhalten. So wurden Orang-Utans schon gesichtet, die sich die Fangmethoden von Fischern angeeignet haben. Die Affen versuchten dabei, mit langen Stöcken die Fische aufzuspießen.

Ihr Lebensraum sind die tropischen Regenwälder von Sumatra und Borneo. Doch die Vernichtung des Waldes für Ölpalm-Plantagen lässt diesen Rückzugsraum immer kleiner werden. Nach der roten Liste des IUCN (Internationale Union zur Bewahrung der Natur und natürlichen Ressourcen) ist der Orang-Utan vom Aussterben bedroht. Auswilderungsstationen

Die Wallace-Linie trennt die Flora und Fauna der indonesischen Inseln.





Flughörnchen



Baumkänguruh



Schleierdame



Tüpfelkuskus

Diese Tierarten (oben) kommen ausschließlich auf den Inseln östlich der Wallace-Linie vor. Der Tüpfelkuskus und das Baumkänguruh gehören zu den Beuteltieren, die sonst typisch für die australische Fauna sind.

Dieser Pilz heißt auch Tropische Stinkmorchel und kommt in den Regenwäldern Südostasiens, aber auch anderen tropischen und subtropischen Wäldern vor. Die Schleierdame verströmt, wie auch die Rafflesie (ganz links), einen heftigen Geruch nach Aas, um so u. a. Fliegen als Bestäuber anzulocken. Die Pracht bleibt nur einen Tag bestehen, dann ist der Schleier, der aus einer klebrigen Sporenmasse besteht, von Insekten aufgefressen oder zerfallen.

pflügen verwaiste Affen gesund und integrieren sie dann wieder in ihren natürlichen Lebensraum. Doch die Arbeit ist zeitaufwendig und teuer. Der Schutz des noch bestehenden Regenwaldes hat daher oberste Priorität. Die Tierwelt der Inseln östlich von Borneo ist geprägt von vielen Beuteltierarten. Zum Beispiel Baumkänguruhs, die, wie der Name schon sagt, an ein Leben in den Bäumen angepasst sind. So haben sie kürzere und kräftigere Extremitäten als ihre bodenbewohnenden Verwandten. Mit ihren gebogenen Krallen können Sie hervorragend klettern. Ihre Sprungkraft ist ihnen jedoch geblieben. Sie schaffen eine Distanz von neun Metern, um von einem Baum auf den anderen zu gelangen. Gleithörnchenbeutler nutzen eine andere Technik: Dank ihrer Gleithäute segeln sie durch die Luft.

Mystische Kulturen: Die Sache mit dem Ei

Aber nicht nur viele spannende Tier- und Pflanzenarten kennzeichnen die Wälder Indonesiens. Auch zahlreiche indigene Stämme leben inmitten der Regenwälder. West-Papua, der indonesische Teil der Insel Neuguinea ist ein Hort der kulturellen und sprachlichen Vielfalt. 312 verschiedene indigene Völker leben hier. Und obwohl sie insgesamt nur einen sehr geringen Anteil an der Gesamtbevölkerung Indonesiens haben, werden hier 15% der Sprachen der Welt gesprochen. Viele lokale Mythen verweisen auch heute noch auf uralte Kulturen und Bräuche.

So auch im OroVerde-Projektgebiet Raja Ampat. Raja Ampat bedeutet, übersetzt aus dem indonesischen, „Vier Könige“. Was es mit den „vier Königen“ auf sich hat, ist in einer alten Legende überliefert: Eine Frau fand einst sieben Eier. Aus vier dieser sieben Eier schlüpften vier Könige, welche die vier Inseln des Raja-Ampat-Archipels formten. Aus den anderen drei Eiern schlüpften ein Gespenst, eine Frau und ein Stein. Eines dieser Eier befindet sich auf Waigeo und wird an einem geheimen, spirituellen Ort versteckt. Nur der Dorfälteste darf diese heilige Stätte betreten und es ausgewählten Personen zeigen.

Doch diese geheimnisvollen und besonders artenreichen Wälder sind stark bedroht. Hauptfaktor ist der extreme Anbau von Ölpalmen, für die der Regenwald weichen muss.

Alleskönner Palmöl – Fluch und Segen

Pizza, Eis, Margarine und Shampoo... Ein Stück Indonesien steckt mittlerweile in vielen Produkten des täglichen Bedarfs. Denn Palmöl ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für den Inselstaat geworden. Doch die Herstellung des vielseitigen Öls geht auf Kosten des indonesischen Regenwaldes. Die günstige Herstellung und vielseitige Einsetzbarkeit haben in den letzten Jahrzehnten zu einem Anbau-Boom von Ölpalm-Plantagen geführt. Weltweit sind etwa 12 Millionen Hektar von Ölpalm-Plantagen bedeckt, was etwa einem Drittel Deutschlands



Links: Hier sieht man den Fruchtstand der Ölpalme. Aus den orange-roten Früchten wird das Palmöl gepresst. Rechts: Arbeiter auf einer Ölpalm-plantage.

entspricht. Mittlerweile decken Malaysia und Indonesien etwa 85% des Weltmarktbedarfs an Palmöl. Zu einem hohen Preis: Denn meist wird auf Kosten des tropischen Regenwaldes, der Artenvielfalt und der Menschenrechte produziert. Durch die enormen Brandrodungen in Indonesien musste 2013 in Malaysia eine Warnung wegen gesundheitsgefährdender Luftverschmutzung ausgerufen werden. Die EU als viertgrößter Verbraucher importiert alleine fast 6 Millionen Tonnen Öl pro Jahr. Tendenz: steigend. Denn das Öl ist ein Alleskönner. Palmöl hat bei Zimmertemperatur eine feste Konsistenz, ist geschmacksneutral, hitzebeständig, lange haltbar und macht Lebensmittel besonders streichbar. Daher findet sich Palmöl inzwischen in jedem zweitem Produkt. Fertigpizza,



ALL FOR NATURE

HSM Aktenvernichter, denn Nachhaltigkeit ist ein Ausdruck für Verantwortung.

Die Verwendung von ressourcenschonenden Materialien ist für uns ebenso selbstverständlich wie der Einsatz von energiesparenden Steuerungen. Das schont die Umwelt und senkt die Energiekosten. Doch nachhaltiges Handeln zeigt sich auch durch unser soziales Engagement und Arbeitsplatzsicherung in der Region.

www.hsm.eu



HSM®

Great Products, Great People.

SCHWERPUNKT



Koboldmakis (Foto links), die kleinen Affen mit den großen Augen, gehören zu den wenigen Primaten, die die Wallace-Linie zwischen Borneo und Sulawesi überschritten haben und auf den westlichen und östlichen Inseln vorkommen. Koboldmakis sind in der Lage, ihren Kopf in beide Richtungen um fast 180 Grad zu drehen.

Die unscheinbaren Laubenvogel-Männchen, die hauptsächlich auf Neuguinea vorkommen, haben eine besondere Strategie entwickelt, die Weibchen für sich zu gewinnen. Sie bauen aus Stöckchen eine Art Laube oder Allee. Zusätzlich schmückt der kleine Vogel den Vorhof mit bunten Beeren, Blüten oder was er so im Regenwald findet – fein säuberlich nach Farben sortiert.

Schokoriegel oder auch Kosmetika, das flexible Öl wird zunehmend häufiger eingesetzt. Zudem ist die Ölpalme mit einem Ertrag von 3,69 t Öl pro Hektar weit ergiebiger als z. B. Sonnenblumen (0,86 t/ha) oder Raps (1,33 t/ha). Die Zahlen weisen schon auf ein Problem hin: Ein Ersatz durch andere Ölpflanzen würde das Platzproblem nur verlagern.

Tipps für Verbraucher

Mit der Gründung eines Runden Tisches für nachhaltiges Palmöl (RSPO) wird versucht, gemeinsam mit der Palmölindustrie Lösungen für nachhaltigeren Anbau und Weiterverarbeitung zu finden. Die Initiative wird nicht ganz unkritisch gesehen, doch ist eine andere Alternative bisher noch nicht in Sicht. Für bewusste Verbraucher bleibt bislang nur der Blick auf das Inhalts-Etikett. Denn eine Kennzeichnung für Palmöl ist in der EU seit Dezember 2014 für Hersteller verpflichtend. Palmöl vermeiden lässt sich dadurch, dass frisch, regional und unverarbeitet eingekauft wird. Selbst in vielen Bio-Produkten steckt Palmöl. Bei Waschmittel oder Kosmetika hilft die Suche nach Alternativen und ein bewusster Verbrauch. Auch kann der Verbraucher durch kritische Nachfragen bei den Herstellern und Verkäufern das Bewusstsein schärfen und vielleicht auch das Angebot ändern.

Aufforstung ersetzt Regenwaldschutz?

Im Kampf gegen die Entwaldung wurde 2014 die „New Yorker Wald-Erklärung“ im Rahmen des UN-Gipfels feierlich verkündet. Nach ihr soll der weltweite Waldverlust bis 2030 beendet sein. Bis 2020 sollen keine Produkte mehr gehandelt werden, für die wertvoller Wald gerodet werden musste. Auch Indonesien gehört zu den unterzeichnenden Staaten. Ernüchternd: Es mangelt in dem Land noch an der Umsetzung. Zumal der internationale Fokus sich auf die Wiederaufforstung entwaldeter Flächen zu konzentrieren scheint, anstatt bestehende Regenwaldflächen zu schützen.

So wollen die teilnehmenden Staaten der internationalen „Bonn Challenge“ bis 2020 eine Fläche von 150 Millionen Hektar zerstörter Wälder wieder aufforsten. Das entspräche einem Gebiet, das viermal so groß ist wie Deutschland. Neben der Frage, woher das Geld für die Aufforstungen kommt – Kritiker wittern hier eine Umwidmung von Mitteln aus der Entwicklungszusammenarbeit –, ist noch unklar, was unter dem Begriff Wald zu verstehen ist. Denn es besteht der Verdacht, dass Länder versuchen, ihre großflächig angelegten Monokulturen als Wiederaufforstung zu deklarieren.

Rodungen von Regenwald für die Anlage von Ölpalm-Plantagen.



Für den Anbau von Palmöl werden große Flächen Regenwald vernichtet.

Ölpalm-Plantagen als Beitrag zur Aufforstung

Indonesien könnte dann seine Ölpalm-Plantagen als Beitrag zur Aufforstung präsentieren, nachdem der ursprüngliche Wald dafür gerodet wurde. Und grundsätzlich gilt: Selbst nach bestem Wissen aufgeforstete Wälder ersetzen keinen Regenwaldschutz! Gerodeter Tropenwald geht meist mit einem Verlust an Artenvielfalt einher. Auch seit Generationen im und mit dem Wald lebende Menschen sind vom Verlust des Regenwaldes stark betroffen. Bauern sind durch Langzeitfolgen wie Erosion und Wasserverschmutzung in ihrer wirtschaftlichen Existenz bedroht. Zumal viele von ihnen ohne Hilfe keine alternativen Einkommensquellen erschließen können. Zwar bieten Ölpalm-Plantagen Saisonarbeitern ein kurzfristiges Einkommen, langfristig gesehen ist der Verlust des Waldes für den Großteil der Menschen jedoch nur mit Nachteilen verbunden.

Regenwaldschutz als Chance

Noch ist Abgeschiedenheit ein Schutz für den Regenwald und seine Bewohner. Für den Tourismus und die Holzwirtschaft werden jedoch umfangreiche Infrastrukturmaßnahmen wie Straßen, Flughäfen und Hotels geplant. Ist die Abgelegenheit einmal überwunden, gibt es kein Zurück mehr. Ist der Wald durch Straßen für Rodungen erschlossen und die Kultur und der Zusammenhalt der Bevölkerung aufgelöst, kann die fortschreitende Industrialisierung kaum aufgehalten werden. Langfristig profitieren von den Rodungen meist nur internationale Konzerne und korrupte Politiker. Und nicht die Menschen vor Ort. Hier angesetzt kann die Bevölkerung dank nachhaltiger Einkommensalternativen, Umweltbildung und Ökotourismus für den Regenwaldschutz motiviert und mobilisiert werden. Denn selbst unter erschwerten Bedingungen funktioniert Regenwaldschutz noch.

Hintergrundinfo: Die Torfmoorwälder Indonesiens

Auf den Inseln Borneo, Sumatra und Neuguinea (West-Papua) befinden sich, meist in küstennahen Gebieten, sogenannte Torfmoorwälder. Solche Wälder speichern bis zu 50-mal so viel Kohlenstoff (3.000 bis 6.000 Tonnen Kohlenstoff pro Hektar) wie eine gleichgroße Fläche Regenwald ohne Torfboden. Deshalb hat ihre Vernichtung gravierende Folgen für den Klimaschutz.

Der Torf besteht aus abgestorbenem und nicht ganz zersetztem Pflanzenmaterial und hat sich im Laufe von Tausenden von Jahren bei Ausschluss von Sauerstoff unter einer Wasserdecke gebildet. Bis zu 30 Meter dick kann ein solcher Boden werden.

Wenn entwässerter Torf mit Sauerstoff in Kontakt kommt, beginnen Mikroorganismen diesen abzubauen. Dabei werden große Mengen des Treibhausgases Kohlendioxid (CO₂) freigesetzt. Durch Feuer wird dieser Prozess noch beschleunigt.





Gelbhaubenkakadu
(*Cacatua galerita*)



Blauköpfiger Paradiesvogel
(*Cicinnurus respublica*)



Roter Paradiesvogel
(*Paradisaea rubra*)



Baumriese mit
Brettwurzeln

Die Arbeit von OroVerde in Indonesien

An dieser Stelle setzt das Projekt an, das OroVerde in Kooperation mit Flora und Fauna International (FFI) und zwei lokalen Organisationen auf den Inseln des Raja-Ampat-Archipels durchführt. Hier kommen zahlreiche besondere Arten, seltene Paradiesvogelarten und endemische Beuteltierarten vor. Die intakten Korallenriffe unmittelbar vor den Küsten sind mit einem international kaum zu übertreffenden Artenreichtum gesegnet.



Doch trotz einer extremen Abgeschiedenheit sind die Inseln und ihre einzigartigen Wälder durch den Bau von Straßen, Bergbau und illegalen Holzeinschlag gefährdet. Ein Schutz existiert bisher nur auf dem Papier. Die rasanten Entwicklungen gehen auf Kosten dieses sensiblen und einzigartigen Naturparadieses und der dort lebenden Menschen, die von der langfristigen Verfügbarkeit der natürlichen Ressourcen abhängen.

OroVerde arbeitet hier in vier Gemeinden daran, ein Naturschutzmanagement aufzubauen. Dazu gehören beispielsweise die Kartierung und die Ausweisung besonderer Schutz- und Brutgebiete. Auch die lokale Bevölkerung wird aktiv in die Schutzmaßnahmen eingebunden. OroVerde hilft ihnen dabei, nachhaltige Einkommensmöglichkeiten zu schaffen, die die Wälder nicht zerstören, z. B. den nachhaltigen Anbau von Sago-palmen.

Erste Erfolge für die Insel der Artenvielfalt:

1. Projektstrukturen schaffen

In den ersten Projektmonaten wurden auf der Insel Waigeo vor allem die Einrichtung des Projektbüros und Schulungen der Mitarbeiter vorangetrieben. In Dörfern fanden z. B. erste Planungstreffen statt, in denen das Projekt vorgestellt und die aktuelle Nutzung des Waldes gemeinsam diskutiert wurde.

2. Illegaler Holzeinschlag angezeigt

In zwei Dörfern haben die Dorfbewohner unseren Projektpartnern vor Ort illegalen Holzeinschlag angezeigt. Gemeinsam informierten sie die Schutzgebietsbehörde, die die Fälle nun weiter verfolgt. Diese Kooperation mit den lokalen Gemeinden ist wichtig, um die illegalen Aktivitäten effektiv zu stoppen.

3. Öko-Tourismus: Auf den Spuren der Paradiesvögel

Im November 2014 hat eine Touristengruppe eines der Projektdörfer besucht. Die Dorfbewohner konnten erste Erfahrungen sammeln und den internationalen Touristen „ihren“ Wald zeigen. Nun sollen die möglichen Wege und Möglichkeiten für Touristen, im Wald seltene Vögel und Pflanzen zu sehen und die lokale Kultur kennen zu lernen, ausgebaut werden.

4. Kartierung und Ausweisung als Schutzgebiet

Weiterhin hat das Projektteam erste biologische Studien koordiniert, um zum Beispiel die Verbreitung der Paradiesvögel, insbesondere des Roten Paradiesvogels und des Blauköpfigen Paradiesvogels auf der Insel Waigeo zu dokumentieren, die für Vogelkundler besonders interessant zu beobachten sind.

Bitte helfen Sie mit Ihrer Spende, dass weitere Projektmaßnahmen umgesetzt werden können. Für die einzigartigen Regenwälder Indonesiens. Vielen Dank!

Spenden Sie jetzt!

40 € sind nötig, damit ein lokaler Experte einen Tag lang **bedeutende Balz- und Brutplätze der Paradiesvögel** lokalisieren kann.

100 € betragen die **Trainingskosten** je Teilnehmenden, um notwendige Grundlagen und Kenntnisse zur Entwicklung von **Öko-Tourismus** im Regenwald zu vermitteln.

175 € kostet die **Kartierung eines Regenwald-Gebietes** durch einen Experten, um die einzigartige Artenvielfalt zu erfassen und diese dadurch besser schützen zu können.

Spendenkonto:

Stichwort „Indonesien“

Bank für Sozialwirtschaft

BIC: BFSWDE33MNZ

IBAN: DE 20550205000008310004

„Der wirkliche Urwald hat keinen Parkplatz...“

„... wenn Sie also in den Urwald gelangen wollen, ist das ein Weg zurück in der Entwicklung des Fortschritts. Die Straße wird ein Weg und der Weg wird ein Pfad. Die wirklich unberührte Natur liegt nicht an der nächsten Straßenkreuzung. Diese Unzugänglichkeit ist aber auch ein Schutz.“ Ranga Yogeshwar moderiert u. a. die bekannte Sendung Quarks & Co im WDR. Dafür unternimmt er spannende Recherche-Reisen. Eine davon führte ihn im letzten Jahr in den indonesischen Regenwald von Sumatra. Und zu den Orang-Utans.



Ranga Yogeshwar,

wurde 1959 in Luxemburg als Sohn eines indischen Ingenieurs und einer luxemburgischen Künstlerin geboren. Seine frühe Kindheit verbrachte er überwiegend in Indien. Nach seinem dortigen Grundschulbesuch folgte später das Abitur in Luxemburg. Ranga Yogeshwar studierte Physik an der RWTH Aachen und arbeitete am Schweizer Institut für Nuklearforschung (SIN), am CERN in Genf sowie am Forschungszentrum Jülich.

Der Physiker kam 1987 als Redakteur zum Westdeutschen Rundfunk Köln und leitete mehrere Jahre die Programmgruppe Wissenschaft. Seit 2008 arbeitet er als unabhängiger Journalist und Autor. Yogeshwar hat zahlreiche TV-Sendungen entwickelt, produziert und moderiert. Er zählt zu den bekanntesten Wissenschaftsjournalisten in Deutschland. Seine Bücher sind Bestseller und wurden in mehrere Sprachen übersetzt.

Ranga Yogeshwar ist Vater von vier Kindern und lebt mit seiner Familie in der Nähe von Köln.

OroVerde: Sie sind im April 2014 für eine Sendung von Quarks & Co selbst nach Sumatra in den Regenwald gereist. Was war dort Ihr eindrücklichstes Erlebnis?

Yogeshwar: Was mich sehr beeindruckt hat, waren natürlich die Orang-Utans, die uns Menschen doch sehr nahe sind. Der Besuch einer Orang-Utan-Auswilderungsstation war ein ganz besonderes Erlebnis. In „Brems Tierleben“ von 1900 steht, dass die Javaner behaupten würden, Affen könnten reden, wenn sie nur wollten. Sie täten es aber nicht, weil sie sonst arbeiten müssten. Ich zitiere: „Daß die Waldmenschen aus der Vermischung von Affen und indianischen Weibern entstanden, sei ganz sicher.“ Man ging davon aus, dass Affen Menschen sind. Und das ist nachvollziehbar, wenn man die Tiere leibhaftig erlebt, so wie ich das große Glück hatte.

OroVerde: Sie haben auf Sumatra die Talang Mamak („Kinder des Waldes“) besucht, die von der Zerstörung ihres Lebensraumes durch den Anbau von Ölpalmen und Abholzung des Regenwaldes betroffen sind. Wie haben Sie die Indigenen erlebt?

Yogeshwar: Wir dürfen die Ureinwohner nicht romantisieren. Es gibt oft die Vorstellung, dass es dort noch eine andere Welt gibt, tolle andere Sachen. Nein! Das stimmt nicht. Das Glasperlenspiel des Fortschritts hat auch die Talang Mamak erreicht. Die Jugendlichen sehen die glänzenden Motorräder und wollen auch eines. Das Erste, was ich vor Ort sah, war eine Satellitenschüssel. Ich habe auf meiner Reise mit den Jungs der Talang Manak gesprochen und gefragt: „Was willst du werden?“ Glauben Sie mir, da war keiner darunter, der gesagt hat: „Ich will wie mein Vater barfuß durch den Regenwald laufen!“ Sie wollen Polizist werden, denn dann können sie Motorrad fahren. Ganz vom Fortschritt isolierte Kulturen gibt es nicht mehr wirklich. Auch hier, genau wie bei uns, greift die Grammatik der Bedürfnisse. Den Menschen ist nicht bewusst, dass der Preis dafür die Auflösung ihrer Kultur ist. Erst wenn es schon zu spät ist, merken sie plötzlich „Hey, früher gab es auch Dinge, die ganz gut waren, aber die sind nun nicht mehr da!“

OroVerde: Gab es nach Ihrer Reise eine ganz persönliche Sache, die Sie selbst für den Regenwaldschutz angegangen sind? Etwas, bei dem Sie sagen: „Das hab ich mir jetzt vorgenommen.“

Yogeshwar: In meinem Falle ist die Sendung Quarks & Co selbst meine Aktivität. Ich will die Zuschauer sensibilisieren. Ansonsten bemühe ich mich, in meinem normalen Leben achtsam zu sein. So zum Beispiel mit den Gartenmöbeln. Im Frühjahr schleife ich unseren alten Gartentisch ab und streiche ihn. Das ist sehr erfüllend. Leider arbeitet eine sehr aggressive Werbung dagegen. Uns wird suggeriert, dass wir jedes Jahr neue Gartenmöbel brauchen. Die Ressourcendebatte fällt dabei unter den Tisch. Aber warum nicht reparieren oder abschleifen? Menschen ändern sich nicht durch Verbote oder Vorschriften, sondern sie ändern sich durch gefühlte Einsicht.

OroVerde: Als Naturwissenschaftler arbeiten Sie oft mit Fakten. Konnte Sie auf

Ihrer Sumatra-Reise da überhaupt noch etwas überraschen?

Yogeshwar: Eine Thematik, die in Indonesien eine große Rolle spielt, sind Ölpalm-Plantagen. Das Land verkauft seinen Schatz, den Regenwald – für kurzfristigen Profit. Die enormen Waldrodungen dort sind bekannt. Doch wenn man dann selbst in einem durch Brandrodung zerstörtem Gebiet steht und es so aussieht wie nach einem Krieg, dann ist man wirklich überrascht! Hier merkt man, dass der Mensch die letzten großen Paradiese unwiederbringlich abholt.

OroVerde: Zumal die Regenwald-Zerstörung in Indonesien enorm ist.

Yogeshwar: Sumatra hat die Hälfte seiner Waldflächen eingebüßt. Pro Jahr sind das etwa 550.000 Hektar, die entwaldet werden. Das sind Dimensionen, die alleine von den Größenverhältnissen für uns hier kaum nachvollziehbar sind. Es gibt Regeln und Gesetze. Aber ich stand da, wo kein Baum gefällt werden dürfte und hörte Motorsägen. Und ich habe Menschen getroffen, die illegal roden. Das sind einfache Jungs, die ein bisschen Geld verdienen wollen, um sich damit ein glänzendes Motorrad zu kaufen. Sie zu verurteilen wäre falsch, denn sie sind nur ein kleiner Teil des Systems. In Indonesien ist es so, dass die Urbevölkerung nie eine vertragliche Zusicherung der Landrechte bekommen hat, auch wenn sie schon seit Generationen dort leben.

„Wir verlangen von den Indonesiern etwas, woran wir uns selber nie gehalten haben.“

Das sogenannte „Landgrabbing“ (Anmerkung Red.: illegitime Aneignung von Land) wird in der weit entfernten Hauptstadt Jakarta eingefädelt. Waldparzellen wechseln den Besitzer und einflussreiche Geschäftsleute sichern sich den Wald. Der davon betroffene „kleine Mann“ vor Ort profitiert nicht. Im Kern sind es große, zum Teil internationale Organisationen, die ökonomisch Gewinn machen. Das schmerzt doppelt. Eine alte Kultur verliert eine besondere Heimat. Der gezahlte Preis ist sehr hoch und die Menschen haben am Ende nichts davon.

OroVerde: Was ist Ihrer Meinung nach der sinnvollste Ansatz, die Regenwälder zu erhalten?

Yogeshwar: Das Problem ist komplex, vielschichtig und nicht so einfach lösbar. Es ist für uns hier eine wundervolle Vorstellung zu sagen: Wir müssen den Regenwald retten. Wir verlangen von den Indonesiern etwas, woran wir uns selber nie gehalten haben. Das ist natürlich erst einmal eine bequeme, hochnäsige Haltung. Zumal wir im gleichen Atemzug günstige Gartenmöbel aus Tropenholz erwerben und in jeder zweiten Pizza Palmöl akzeptieren. Mit unserer Haltung als Gesellschaft sind wir Mitverursacher dieses Abholzungsprozesses. Im Kern hängt es damit zusammen, dass in den letzten Jahrzehnten, vielleicht sogar Jahrhunderten, ökonomische Kategorien alles andere dominiert haben. Ökonomisch gesehen ist es durchaus sinnvoll Palmöl



Yogeshwar mit Orang-Utan auf seiner Sumatrareise 2014 - für ihn ein hochemotionales Erlebnis.

anzubauen, ökonomisch ist es sinnvoll eine Holzwirtschaft aufzubauen. Aber es gibt eben nicht nur die Ökonomie. Wir in Europa sind Vertreter dieser Ökonomie und verlangen von den Indonesiern etwas vollkommen Unökonomisches: Einen Regenwald zu schützen, der dadurch weniger Einkommen, weniger Business generiert. Das ist ein Widerspruch in sich. Was es bedürfte, wäre zumindest eine Priorisierung einiger Werte, die wir aus dem Kodex des Ökonomischen herauslösen. Aber das ist sehr schwer...

OroVerde: Dennoch ist eine wachsende Zahl von Konsumenten z.B. bereit für faire Produkte mehr zu bezahlen.

Yogeshwar: Ja sicher, nur sagen wir das als Gewissensberuhigung. Doch wenn wir ehrlich sind, kalkulieren die meisten Menschen letzten Endes doch ökonomisch. Das ist die Bitterkeit dieser Thematik: Wir wissen, dass wir uns zumindest teilweise auf einen falschen Weg begeben. Aber wir gehen diesen Weg trotzdem weiter. Es ist eine Minderheit, die bereit ist einen höheren Preis zu bezahlen. Die Mehrheit greift zum günstigeren Produkt.

OroVerde: Gibt es für Sie als Physiker denn alternative – vielleicht technische – Lösungsmodelle?

Yogeshwar: Ich glaube, es gibt da keine Lösung, denn das Problem ist kein technisches. Letztlich ist es ein Haltungsproblem, bei dem wir den Fortschritt, den wir ja alle vorantreiben, hinterfragen. Einen Fortschritt, der nicht unbedingt das „Menschsein“ optimiert, sondern eher ökonomische Kategorien bevorzugt. Man kann nicht auf der einen Seite ein aggressives ökonomisches Modell global implementieren und gleichermaßen sagen, wir haben trotzdem Respekt vor anderen Werten, die wir nicht mit einem Preisschild versehen wollen. Der Trend läuft aktuell fast in die entgegengesetzte Richtung – tradierte Dinge werden mit Preisschildern versehen. Der Fortschritt entwickelt sich für eine Minderheit als sehr profitabel. Nicht aber für die große Mehrheit. Das gilt auch für Indonesien. Große Waldflächen befinden sich im Besitz von wenigen Leuten. Hier herrscht ein Ungleichgewicht. Was ursprünglich ein Gewinn für die breite Menschheit war, wird zunehmend zum Verlust. Und der Regenwald ist eine Welt, die nicht konsumiert werden sollte.

Mit großen Schritten voran: Projekte in den Tropen



Wasserversorgung für den Waldschutz



1 Wasserschutz ist Regenwaldschutz

Ende 2014 startete ein neues Projekt im Nationalpark Sierra del Lacandón, welches Naturschutz und Entwicklungszusammenarbeit vereint. In zwei Gemeinden wird eine Wasserversorgung gebaut, Wassereinzugsgebiete geschützt und wiederaufgeforstet sowie in Workshops und Kampagnen u.a. die Wichtigkeit des Waldes für die Verfügbarkeit von ausreichend sauberem Wasser vermittelt. So sollen langfristig der Wald geschützt und gleichzeitig die Lebensbedingungen der Bevölkerung verbessert werden. Wir freuen uns schon darauf, bald über die ersten Erfolge berichten zu können.

Wald für Mensch und Natur



1 Agroforst – Wald mit Zukunft

Die in zwei Gemeinden des Nationalparks Sierra del Lacandón ausgepflanzten Frucht- und einheimischen Tropenwaldbäume wachsen stetig weiter in die Höhe. Teilweise sind die Flächen bereits so zugewachsen, dass kaum noch ein Durchkommen ist. Einen großen Erfolg konnten wir 2014 vermelden: Die ersten Früchte sind erntereif und die Familien freuten sich über das selbst angebaute Obst.

1 Lacandón – Wälder sind Leben

Die im Rahmen des Projektes auf rund 620 Hektar angelegten Wiederaufforstungen und Anreicherungen degradierter Wälder im Nationalpark Sierra del Lacandón werden sorgfältig von den Familien gepflegt. Die Bäume sind bereits mehrere Meter hoch.



Lacandón - Wälder sind Leben

Auch die ausgewiesenen Schutzwälder in den Gemeinden werden von den Einwohnern durch Brandschutzmaßnahmen aktiv geschützt. Der Klimawandel mit seinen Ursachen und Folgen für den Wald und die Menschen waren außerdem im vergangenen Jahr ein zentrales Thema der Workshops in den Gemeinden.

Der Wald der Hellroten Aras



1 Naranjitos – Landkauf zum Regenwaldschutz

Im Jahr 2014 konnten durch Spenden an OroVerde weitere 64 Hektar Wald in dem 33.000 Hektar großen Gebiet Naranjitos dauerhaft geschützt werden. Naranjitos liegt in der Kernzone des Nationalparks Sierra del Lacandón und ist Heimat vieler bedrohter Tier- und Pflanzenarten.

4 Der Schatz am Izabal-See

Im Jahr 2014 wurden bereits über die Hälfte der geplanten Waldflächen wiederaufgeforstet und regeneriert. Große Fortschritte sind zudem bei der Verbesserung der Ernährungssituation der dort lebenden indigenen Q'eqchi' zu verzeichnen: Die verteilten Kleintiere wie Ziegen und Hühner haben Nachwuchs bekommen. Die Jungtiere wurden dann an andere Familien zur Zucht weiter gegeben. So entwickelt das Projekt nach und nach eine Breitenwirkung – es schützt und regeneriert die Wälder und sichert gleichzeitig die Lebensgrundlage der Bevölkerung.



Die Regenwälder am Izabal-See

Die internationalen Projekte von OroVerde werden gefördert und unterstützt durch:



West-Papua

6

Indonesien

5

Venezuela – Vielfalt der Nebelwälder erhalten!

Die letzten Nebelwälder im Osten Venezuelas sind sehr artenreich – Wissenschaftler haben allein 60 Vogelarten, darunter viele Kolibris, gesichtet. Botaniker, wie Dr. Winfried Maier, der bei der Auswahl der Baumarten für die Wiederaufforstung hilft, sind begeistert und entdecken immer wieder neue Pflanzenarten. Unsere Partner führen Umweltbildungsseminare für Schulklassen durch, die die Bedeutung des Nebelwaldes zeigen. Gemeinsam mit den Bauern verbessern sie den Kakaoanbau, um langfristig den Nebelwald trotz schwieriger Umstände zu erhalten.

Bio-Schokolade schützt Regenwälder



2

Honduras – Waldschutz durch Gemeindeentwicklung

Durch den Bau von 100 Kochherden und 139 Latrinen verbesserte sich die Gesundheit der in der Pufferzone des Patuca-Nationalparks lebenden Familien und der Brennholzverbrauch ging zurück. Zusätzlich wurden im letzten Jahr insgesamt 96 Bauern in dem Umgang von Agroforstsystemen für Kakao und Kaffee sowie in der Anwendung von ökologischer Düngung geschult. In einem nächsten Schritt sollen die Frauen der Familien Betreuung bei der Anlage und Pflege von Hausgärten erhalten und damit die Nahrungsmittelversorgung der Familien verbessern.

4

Ecuador – Lebendige Wälder im Amazonastiefland

Im Oktober 2014 hat sich der Staat Ecuador offiziell bei den Kichwa von Sarayaku entschuldigt, weil durch die Vergabe der Erdöl-Lizenzen auf dem Territorium der Kichwa ihre Rechte verletzt wurden. Die Kichwa haben jetzt ein eigenes Konzept für ein selbstverwaltetes Regenwaldschutzgebiet erarbeitet – Kawsak Sacha (Lebendige Wälder), das OroVerde im Auftrag der Kichwa auf dem Welt-Park-Kongress in Australien international vorstellen konnte. Gemeinsam wollen wir die Ideen in den nächsten Jahren umsetzen und brauchen noch Unterstützung, damit Kichwa weiterhin ohne Bedrohung von außen im Einklang mit dem Regenwald auf ihrem Stammesgebiet leben können.

Grüner Regenwald statt schwarzes Gold



3

Kuba – Internationales Symposium

Zum 18. Jahrestag der Gründung des Alexander-von-Humboldt-Nationalparks fand Ende November 2014 in Baracoa ein internationales Symposium statt, auf dem sich Wissenschaftler und Parkmitarbeiter austauschen konnten. Insbesondere der Austausch mit den Amazonaswissenschaftlern aus Ecuador war interessant. Es wurde über Themen wie biologische Vielfalt, Klimawandel und Umweltökonomie diskutiert und überlegt, wie eine Zusammenarbeit in der Zukunft gestaltet werden kann.

Alexander-von-Humboldt-Nationalpark



6

Indonesien – Insel der Paradiesvögel

Erste Erfolge im Projekt: Gemeinsam mit unseren Partnern hat OroVerde 2014 mit den Waldschutz-Maßnahmen auf der Insel Waigo im Raja-Ampat-Archipel begonnen. In den Dörfern fanden zunächst Planungstreffen statt. Zudem konnten erste Erfahrungen durch den Besuch einer Touristengruppe gesammelt werden. In der Nähe des Dorfes Kalitoko wurde in Kooperation mit der Gemeinde und den lokalen Behörden rechtzeitig illegaler Holzeinschlag gestoppt. Gemeinsam mit der Schutzgebietsbehörde fanden außerdem erste Studien zur einzigartigen Biodiversität der Regenwälder auf der Insel statt. Weitere Informationen siehe Seite 11.

Die Insel der Paradiesvögel erhalten



OroVerde arbeitet vor Ort mit vielen Partnern zusammen:



Wunsch erfüllt – 25.000 Bäume für die Dominikanische Republik

„25.000 Bäume für die Dominikanische Republik“ war der Wunsch von OroVerde zum 25. Jubiläumsjahr. Dank vieler Spenden und der Unterstützung zahlreicher weiterer Regenwaldfreunde sind fast 48.000 Euro für das Projekt zusammengekommen, sodass dieses große Vorhaben nun Schritt für Schritt im Manolo-Tavárez-Justo-Nationalpark umgesetzt und sogar noch erweitert werden kann. Im Projektgebiet kamen Schüler, Studenten, Lehrer und Menschen der Region unter der Koordination der Partnerorganisation vor Ort zusammen und pflanzten, was das Zeug hielt. Mit Erfolg!

Das Fazit am Ende des Jahres 2014

Insgesamt wurden bereits 15.000 Baumsetzlinge ausgepflanzt, sowohl Baumsetzlinge zur Wiederaufforstung von Kahlschlagflächen als auch junge Kaffee- und Kakaobäumchen, die den Menschen vor Ort eine waldschonende Einkommensalternative bietet. In der Baumschule warten nun die restlichen 10.000 Setzlinge auf ihre Auspflanzung. Damit die jungen Bäume optimal anwachsen, finden weitere Pflanzaktionen allerdings erst nach der Trockenzeit im Mai statt.



Auch von unserer Partnerorganisation allen Spendern ein herzliches Dankeschön!

Wir machen weiter!

Da das Projekt „25.000 Bäume für die Dominikanische Republik“ so erfolgreich war und die Zusammenarbeit mit der einheimischen Partnerorganisation NATURALEZA sehr gut läuft, hat OroVerde nun die Möglichkeit, die Arbeit dort auszuweiten und sogar Honduras mit in die Projektaktivitäten einzubeziehen.

Die Wiederaufforstung wird weiterhin ein wichtiger Bestandteil des Projektes bleiben. Insgesamt sollen allein in der Dominikanischen Republik 33 Hektar Wald wieder hergestellt werden. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Bepflanzung zerstörter Flächen in Hanglagen (Schutz vor Erosion) und in Wassereinzugsgebieten, um die Versorgung mit Trinkwasser zu sichern. Des Weiteren liegt einer der Schwerpunkte auf dem Anbau von Kakao in waldschonenden Agroforstsystemen und der Weiterbildung und Organisation der Kakaobauern. OroVerde will die kleinen Bauernverbände unterstützen und

DIE ERFOLGE 2014



Alle waren begeistert bei der Auspflanzung dabei.



Baumschule

DAS PROJEKTGEBIET IM MANOLO-TAVAREZ-JUSTO-NATIONALPARK

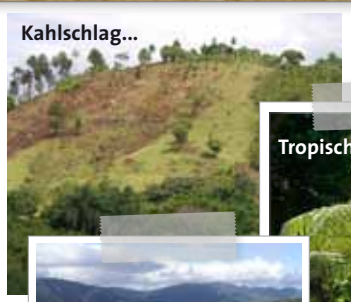


Auspflanzung der Setzlinge



WIESO HIER?

Kahlschlag...

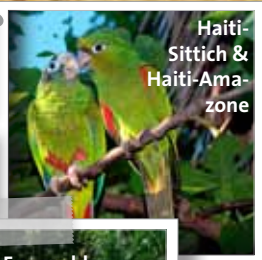


Tropischer Farnwald



... bedroht die Wälder des Monolo-Tavárez-Justo-Nationalparks.

Haiti-Sittich & Haiti-Amazonzone



WIE ES WEITER GEHT

Piniensetzling zur Wiederauspflanzung



1. Wälder wieder herstellen:

Wiederaufforstung zerstörter Waldflächen hauptsächlich in Wassereinzugsgebieten an Hanglagen, zum Schutz vor Erosion.

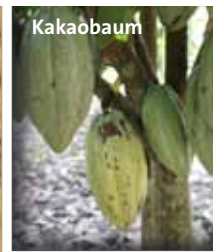
Die Menschen hier leben unterhalb der Armutsgrenze.



2. Armut bekämpfen:

- Nachhaltige Einkommensquellen wie den ökologischen Anbau von Kaffee- und Kakao schaffen
- Trinkwasserversorgung sichern
- Ernährungssicherheit verbessern durch Hausgärten

Kakaobaum



Hausgarten



Kaffeebohnen am Baum



sie auf die regionale Vermarktung ihres Kakaos vorbereiten. So können sie ein gutes Einkommen für sich und ihre Familien erwirtschaften – ohne den Wald zu zerstören.

Mit Gemüsegärten gegen die Armut

Die Menschen, die in dieser Region leben, leiden unter großer Armut. Um einerseits den Nutzungsdruck auf den Wald zu reduzieren und andererseits die Versorgung der Menschen mit frischen Lebensmitteln zu verbessern, sollen hier 70 Hausgärten entstehen. Besonders die Frauen der Gemeinden haben großes Interesse daran, lokale Obst- und Gemüsesorten und Medizinalkräuter anzupflanzen. Dazu erhalten sie im Rahmen des Projektes das notwendige Werkzeug, Saatgut und durch Workshops das Knowhow, um einen Hausgarten anzulegen und erfolgreich zu bewirtschaften.

Lassen Sie Wälder wachsen!

1 BAUM = 1 EURO
1 NUTZBAUM = 2 EURO

Mit Ihrer Spende helfen Sie, Kahlschlagflächen mit jungen Bäumen zu bepflanzen und so einen ganz besonderen Ort zu erhalten: den Manolo-Tavárez-Justo-Nationalpark im Herzen der Dominikanischen Republik. Außerdem ermöglichen Sie den Familien vor Ort auf umweltschonenden Kaffee- und Kakaoanbau umzusteigen und so den Nutzungsdruck auf den Wald zu reduzieren.

30€ sind nötig, damit 30 Baumsetzlinge zur Wiederaufforstung oder 15 Kakao- bzw. Kaffeesetzlinge ausgepflanzt werden können.

54€ finanzieren einen Workshop, in dem die notwendigen Kenntnisse über die Anlage von Hausgärten vermittelt werden. Dieses Wissen gibt jeder Teilnehmer dann in seiner Gemeinde weiter und unterstützt bei der Pflege der Hausgärten.

170€ betragen die Kosten, um einer Familie die Anlage eines Hausgartens zu ermöglichen und damit ihre Lebenssituation deutlich zu verbessern.

Stichwort: Dominikanische Republik
BIC: BFSWDE33MNZ
IBAN: DE20550205000008310004

Spenden Sie jetzt. Vielen Dank!

Auf den Spuren des Tapirs im Nationalpark Sierra del Lacandón



Früh morgens ging es los: Zunächst mussten alle notwendigen Materialien und Proviant für die Expedition in das Auto geladen werden. Mit dabei: Nerry, der für das Monitoring im Park zuständig ist und zwei Parkranger.



Nachdem alles in die Boote umgeladen war, starteten wir unsere Fahrt zur Ranger-Station, in der wir die Nacht verbringen wollten.



So sieht eine solche Ranger-Station mitten im Nationalpark aus. Hier in El Porvenir übernachteten beispielsweise die Ranger auf ihren Kontrollpatrouillen.



Ertappt! Vor den Ruinen entdeckten wir frische Tapirspuren.



Im achten Jahrhundert n. Chr. war Piedras Negras eines der Handelszentren der Mayas. Aus dieser Zeit stammt auch ein Großteil der Monumente aus Stein.



Auf unserem Fußweg von der Anlegestelle zu den Maya-Ruinen kamen wir an imposanten Bäumen mit riesigen Brettwurzeln vorbei.



Biodiversitätsmonitoring in modern: Nerry tippt die Daten der Tapirspuren in sein Handy ein. So werden Infos über das Vorkommen und die Bestände kontinuierlich gesammelt.



Dann baut er eine der Fotofallen auf. Eine solche ist ein wichtiger Bestandteil der Monitoring-Aktivitäten im Nationalpark.



So sehen dann später die Fotos aus den Fotofallen aus. Diese lösen durch einen Bewegungsmelder aus. Fotofallen eignen sich besonders für sehr scheue und nachtaktive Tiere.



Linda Rohnstock arbeitet seit 2011 bei OroVerde im Bereich Internationale Projekte. Mehrmals im Jahr ist sie vor Ort in Guatemala und unterstützt dort unsere Partnerorganisation, die Defensores de la Naturaleza. Bei ihrem letzten Aufenthalt schaute sie den Park-Rangern bei ihren Schutz- und Monitoring-Maßnahmen im Nationalpark Sierra del Lacandón über die Schulter und besuchte die Maya-Ruinen inmitten des Regenwaldes.



Kochen ist hier Männersache: Frisch gefangener Fisch aus dem Fluss wird für das Abendessen zubereitet.



Einer der Ranger backt leckere Tortillas auf einem Holzfeuerherd. Diese Maisfladen werden zu fast jeder Mahlzeit gereicht.



Auf dem Gelände der Ranger-Station entdeckte ich ein Kolibri-Nest.



Angekommen in der Kernzone des Nationalparks Sierra del Lacandón!



Vom Boot aus konnte ich viele interessante Tiere beobachten. Zum Beispiel diesen Königsgeier.



Am nächsten Morgen starteten wir nun mit dem Boot Richtung Kernzone des Nationalparks.



Im Wald entdeckten wir auch einen Brottussbaum. Aus dem Mehl der Nüsse werden u. a. Kekse gebacken. Das Sammeln der Nüsse bietet den Parkbewohnern ein waldschonendes Einkommen.



Hier noch der Blick von einer der Maya-Pyramiden. Der Legende nach schaute der Maya-Herrscher von hier oben auf sein Reich.



Dann ging es wieder zurück mit dem Boot. **Vielen Dank an alle Spender**, die unsere Projektarbeit in Guatemala unterstützen.

Neues OroVerde-Projekt: Wie wollen wir in Zukunft leben?

Wir verbrauchen mehr Ressourcen und Rohstoffe, als wir in Europa selbst produzieren. Die landwirtschaftliche Produktion ist dabei der größte Einflussfaktor. Welche Folgen hat also mein Schnitzel oder mein Brotaufstrich auf die Umwelt und die Lebensbedingungen der Menschen in den Ländern, in denen unsere Konsumgüter und deren Rohstoffe produziert werden? Im diesjährigen Europäischen Jahr für Entwicklung unter dem Motto „Unsere Welt. Unsere Würde. Unsere Zukunft“ wollen wir dazu anregen, sich mit dem Thema nachhaltige Entwicklung und Konsum zu befassen und sich so auch über die eigene Rolle und die eigenen Möglichkeiten bewusst zu werden.

Zentral für unser neues Projekt ist die Frage *In welcher Welt wollen wir später einmal leben?* Daher gilt es zu erkennen, dass unsere Handlungen und unser Konsumverhalten direkte Auswirkungen auf den tropischen Regenwald haben. Zu den Hauptfaktoren der Regenwaldzerstörung zählen der Anbau von Soja, vor allem als Futtermittel, und der damit eng zusammenhängende hohe Fleischkonsum in Europa, der Anbau von Ölpalmen zur Gewinnung von kostengünstigem Palmöl und der vielfach illegale Einschlag von Tropenholz zur Möbel- und Papierherstellung. Zu diesen Themen werden Informationsbroschüren entstehen.



Der Gang durch den Supermarkt gehört für uns zum Alltag. Doch welche Auswirkungen hat der eigene Konsum? Und gibt es Alternativen?

Es werden darin Alternativen vorgestellt, wie man möglichst nachhaltig und regenwaldschonend einkaufen und konsumieren kann. Zudem werden auch Möglichkeiten und Initiativen in Deutschland und Europa präsentiert, die zu einem Umdenken und einer Veränderung unserer Konsumgewohnheiten verhelfen können. Und damit auch zum Schutz des Regenwalds beitragen.



Das Projekt wird gefördert vom **Klima-Bündnis**

Ende dieses Jahres fällt dann der Startschuss für einen weiteren unserer beliebten Kreativ-Wettbewerbe für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, bei dem sich alles um „Die Zukunft, in der wir leben wollen“ drehen wird. Im Mittelpunkt steht dabei die Herausforderung, das Thema künstlerisch in Form von Plakaten, Skulpturen oder anderen Gestaltungsformen umzusetzen. Die besten Ergebnisse werden in einer Wanderausstellung allen Projektpartnern in der EU zur Verfügung stehen und damit zu weiterem Austausch über unsere Zukunftsvorstellungen einladen. So sind Deutschland, Europa und die Welt durch unterschiedliche Zukunftsvisionen miteinander verbunden.

Nicht zuletzt unterstützen wir den Austausch zwischen Kulturen, indem wir Gäste aus den OroVerde-Projektgebieten nach Deutschland zu einem Wissens- und Erfahrungsaustausch einladen. So wird zum Beispiel ein Vertreter des indigenen Volkes der Kichwa in Bonn zu Gast sein. OroVerde unterstützt die Kichwa aus Sarayaku in Ecuador bereits viele Jahre lang in ihrem Kampf um die Unversehrtheit ihres Lebensraumes und den Erhalt ihrer eigenen Lebensweise. Eriberito Gualinga wird von den aktuellen Entwicklungen und Herausforderungen berichten, mit denen sein Volk konfrontiert ist. Dabei geht es auch darum, uns in Europa ihren zugleich traditionellen und modernen Ansatz des Lebens in und mit dem Regenwald näherzubringen. So können wir Alternativen zu unserer Lebensweise hier in Deutschland hautnah erleben.



Die Kichwa von Sarayaku wollen ihre Traditionen bewahren.



Die Kinder der Kichwa wachsen inmitten des Regenwaldes auf.



Waldinvestments: Das Folgeprojekt ist gestartet

„Waldinvestments – Artenreichtum oder Rendite?“ Unter dieser Fragestellung untersuchte OroVerde gemeinsam mit dem Global Nature Fund mehrere Geldanlageprodukte mit Waldbezug und bewertete ihre Auswirkungen auf die ökologische und soziale Situation vor Ort. Das Fazit fiel nüchtern aus. Die Mehrheit der untersuchten renditeorientierten Waldinvestments kann den erhofften Beitrag zum Schutz der Biodiversität nicht leisten. Hinter dem grünen Image eines Waldinvestments verbergen sich häufig Projekte zur Anlage von Monokultur-Plantagen, die sich negativ auf Tier- und Pflanzenarten und die Lebensbedingungen der lokalen Bevölkerung auswirken.

Die Ergebnisse der Studie haben die Diskussionen um die Frage verstärkt – wie lassen sich Artenreichtum und Rendite miteinander verbinden? Neben den „klassischen“ Waldinvestments und -fonds gibt es auch „neue“ Ansätze, die zusätzlich zur wirtschaftlichen Rendite auch eine soziale und/oder ökologische „Rendite“ erzielen wollen. Die privaten Finanzierungsmodelle sind dabei recht unterschiedlich und reichen von einer starken Einbindung lokaler Gemeinden bis hin zu großen internationalen Fonds. In der Gemeindewaldbewirtschaftung wird zum Beispiel privates Kapital im Waldbereich eingesetzt, um dann in Partnerschaft mit lokalen und indigenen Gruppen den Wald zu bewirtschaften und aus dem Holzverkauf Renditen zu generieren.



Die Zusammenarbeit mit lokalen Gemeinden soll bei einigen Waldinvestments verstärkt werden.



Wälder sind sehr artenreiche Ökosysteme. Tatsache ist jedoch, dass jedes Jahr weltweit ca. 13 Millionen Hektar Wald verloren gehen.



Solche Monokultur-Plantagen tragen nicht zum Erhalt der Biodiversität bei.

In einem Folgeprojekt wollen OroVerde und der Global Nature Fund dieses Versprechen genauer unter die Lupe nehmen. Durch Fallstudien vor Ort untersuchen wir den Beitrag, den neue und innovative privatwirtschaftliche Finanzierungsmöglichkeiten für den Schutz und die nachhaltige Nutzung der biologischen Vielfalt von Waldökosystemen leisten können. Ziel dabei ist es, Empfehlungen zu formulieren, um private Gelder langfristig für den Schutz der biologischen Vielfalt und die nachhaltige Nutzung zu mobilisieren.

So sind Waldinvestments ein Beitrag zum Biodiversitätsschutz:

Beispiele für Fragen, die Sie einem Anbieter von Waldinvestments stellen können:

- Werden einheimische Baumarten in Mischbeständen gepflanzt?
- Werden bei der Planung Bio-Korridore und Schutzflächen berücksichtigt?
- Werden Pestizide eingesetzt?
- Wird ein Dauerwald angestrebt, oder gibt es eine abschließende Ernte mit Landverkauf am Ende der Laufzeit?



Weitere Fragen und Informationen zum Thema Waldinvestments finden Sie in der Broschüre „Waldinvestments – Artenreichtum oder Rendite?“

Zu bestellen:
www.oroverde.de oder
Tel.: + 49-(0)228-24290-0

Wirkungsmonitoring - Das A und O der Projektarbeit

OroVerde verzichtet bewusst auf eigene Mitarbeiter vor Ort. In den meisten Tropenwaldländern gibt es engagierte, lokale Naturschutzorganisationen. Ihnen fehlt häufig das Geld für eine effektive Arbeit und es mangelt am Austausch von Ideen und Erfahrungen aus anderen Projekten. Hier setzt die Arbeit von OroVerde an. Die Stiftung leistet die erforderliche Hilfe und unterstützt die Partnerorganisationen beim Schutz des Regenwaldes und bei der Entwicklung waldschonender Einkommensquellen. Wie wir garantieren, dass Ihre Spende sinnvoll und effizient eingesetzt wird und wie ein OroVerde-Projekt genau abläuft, wollen wir hier vorstellen.

1. KLÄREN, WO IM PROJEKTGEBIET HILFE VON NÖTEN IST:



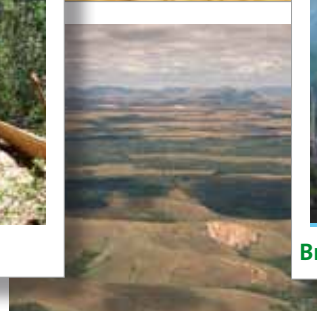
Kahlschlag



Mangelernährung und Trinkwasserknappheit



Illegaler Holzeinschlag



Erosion --> unfruchtbare Böden



Brandrodung für Landwirtschaft

2. DIE PLANUNG:

WER: Gemeinsam mit den Mitarbeitern der Projektpartner und, wo möglich, mit den Gemeinden in den Projektregionen planen wir neue Projekte und Aktivitäten.

WAS: Die Schwerpunkte der Projektarbeit unterscheiden sich dabei je nachdem, was in der jeweiligen Region wichtig ist und was unsere lokalen Partner umsetzen können.

TODO:

- Ziele und Prioritäten für die nächsten 3-4 Jahre festlegen
- die notwendigen Maßnahmen diskutieren, um diese zu erreichen
- Finanzmittel planen (Personalkosten, Sachkosten und anderes)
- Mittel externer Geldgeber beantragen, wie zum Beispiel beim Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung



Gemeinsam mit den lokalen Partnerorganisationen werden die Projekte geplant.



Eine genaue Planung legt die Ziele, Maßnahmen und Finanzen fest. Daraus entsteht ein Kooperationsvertrag zwischen OroVerde und der Partnerorganisation. Darin sind auch Details der Zusammenarbeit und Projektabwicklung wie regelmäßige inhaltliche und finanzielle Berichte und die Öffentlichkeitsarbeit geregelt.

3. DIE AKTIVITÄTEN:

Die Umsetzung der Maßnahmen liegt weitgehend in den Händen der Partnerorganisation. Sie kümmern sich zum Beispiel um:



Den Bau von Baumschulen und die Anzucht der Setzlinge.



Die Wiederaufforstung zerstörter Flächen oder degradierter Wälder.



Workshops z. B. in ökolog. Landwirtschaft zur Entlastung des Waldes.



Das Wildlife-Monitoring: Anbringen und Auswerten von Fotofallen.

... und vieles mehr.

4. DAS MONITORING:

Es ist Aufgabe von OroVerde, zu dokumentieren, was wir mit unserer Kooperation und den eingesetzten Mitteln in den Projekten erreichen und bewirken. Dazu bekommen wir die regelmäßigen Berichte der Partnerorganisationen, in denen die Ausgaben und umgesetzten Maßnahmen dokumentiert werden. Auf Projektbesuchen überzeugen wir uns, wie die Arbeit in den Gemeinden und Schutzgebieten vorangeht und was in den letzten Monaten passiert ist. Mit den Partnern diskutieren wir, was gut läuft und wo noch Herausforderungen bestehen. Dann überlegen wir gemeinsam, ob Projektaktivitäten angepasst werden müssen und wie es nach Erreichen eines Etappenziels weitergehen kann, um die Erfolge langfristig zu sichern.



OroVerde unterstützt die Partner auch mit fachlicher Beratung, z. B. im Rahmen von Workshops.



OroVerde-Mitarbeiter besprechen mit den Menschen aus den Gemeinden, was die Aktivitäten genau bewirken und was verbessert werden kann.



Bei Treffen mit den Partnern werden die Ergebnisse der Aktivitäten besprochen und diese ggf. angepasst oder verändert.



Linda Rohnstock und Dr. Elke Mannigel schauen sich vor Ort Wiederaufforstungsflächen an.



In Bonn: Projektberichte werden ausgewertet, Finanzmittel eingeworben, Anträge gestellt, Berichte geschrieben, ...



Dr. Elke Mannigel besucht eine Baumschule.

Eine gute Partnerschaft: Eine langfristige Zusammenarbeit mit unseren lokalen Partnerorganisationen ist dabei für uns wichtig, damit die positiven Auswirkungen der Projekte auch dauerhaft sind. Wiederaufforstungen brauchen auch nach 3–4 Jahren oft noch intensive Pflege. Anpassungen in der Landwirtschaft, wie zum Beispiel die Anlage von Agroforstsystemen, zeigen erst dann ihre ersten Früchte.

Es lebe die Vielfalt!

Unsere nationalen Projekte

Öffentlichkeitsarbeit

In die Breite tragen

Was hat der Regenwald mit uns hier in Europa zu tun? Was kann jeder Einzelne zum Schutz des Regenwaldes beitragen? Mit Öffentlichkeitskampagnen wie der StreetArt-Aktion „Werde Baumretter“ (S. 27), mit umfangreichen Infomaterialien sowie mit Vorträgen trägt OroVerde das Thema in die Breite.

Und nicht nur das: Mit spannenden Berichten aus dem Regenwald auf den Umschlägen der **Recyclingpapier-Schulhefte** der Firma Staufen fasziniert OroVerde bereits den Nachwuchs für den Regenwald.

Materialien für einen Infostand bestellen

Sind Sie interessiert an Hintergrundmaterialien, um tiefer in das Thema einzutauchen oder um Freunde und Nachbarn zu informieren? Oder Sie planen einen Infostand auf einer Veranstaltung oder in der Gemeinde? Rufen Sie uns an oder schicken Sie eine Mail – wir schicken Ihnen gerne ein Infopaket zu!

Wanderausstellung „Reichtum Regenwald“

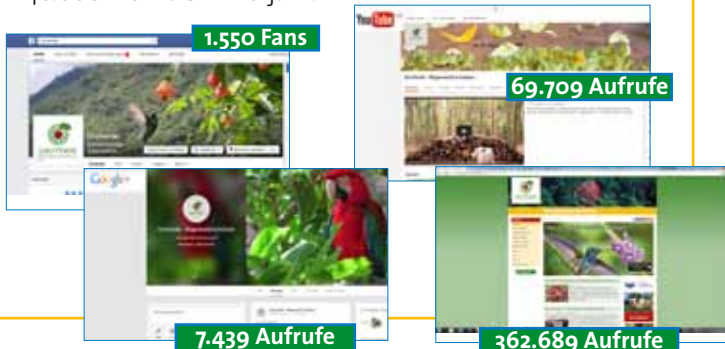
Aus sieben Charts besteht die OroVerde-Wanderausstellung zum Themenfeld Regenwald & Konsum. Ob in Schulen, Eingangsbereichen von Unternehmen oder in Gemeinden – die Ausstellung wandert quer durch das ganze Land. Haben auch Sie eine Möglichkeit, sie aufzustellen? Sprechen Sie uns an!

Internet & Social Media

Auf allen Kanälen

Das Internet ist auch aus der Öffentlichkeitsarbeit von OroVerde nicht wegzudenken – über unterschiedliche Kanäle wie die Website, Facebook, einen Youtube-Kanal und seit 2014 nun auch über eine Google+ -Seite ist die Tropenwaldstiftung im World Wide Web vertreten.

Auf allen Plattformen ist die Anzahl der Fans und Aufrufe gestiegen. Besonders bei Facebook und Youtube hat OroVerde 2014 durch Aktionen wie „StreetArt“ oder das Filmprojekt „Green movie. Green media.“ weitere Fans sammeln können. Über insgesamt 362.684 Besuche der Website durfte sich OroVerde im Jahr 2014 freuen – das sind über 140.000 mehr als im Vorjahr!



Green movie. Green media.

Film ab für den Regenwald!

Mit 80 fertigen Filmclips und insgesamt über 8.000 Views bei Youtube ist das von der Bundesstiftung Umwelt und der Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW geförderte Film- und Medienprojekt „Green movie. Green media.“ ein voller Erfolg!

Über 500 junge Erwachsene von 28 Schulen und drei Universitäten beteiligten sich mit tollen Ideen und fertigen Filmclips am Projekt. Neben Filmideen und fertigen Clips galt es auch innovative Plakatideen einzusenden. Insgesamt über 130 Plakate erreichten OroVerde bis zum Einsendeschluss!

Das Besondere am Projekt waren nicht nur die interessanten Ergebnisse, sondern vor allem die Methode: Durch spannende, kreative Werbung verschiedene Zielgruppen ansprechen und auch diejenigen mit ins Boot holen, die sich bislang noch gar nicht für den Regenwald interessieren. Eine große Herausforderung, die sehr gut gemeistert wurde.

Sind Sie neugierig auf die entstandenen Filmideen? Hier können Sie sie ansehen:

www.oroverde.de/green-movie



Regenwald im Schulunterricht

Wie lässt sich das Thema Regenwald in den Unterricht aufnehmen? Viele Anregungen, Arbeitsblätter und Spiele für den Einsatz von Klasse 1 bis 12 liefern die OroVerde-Materialpakete. Mehr dazu unter www.oroverde.de/lehrer



Unterrichtsmaterialien für die Klassen 1 bis 12

Außerschulische Lernorte



„Mit Schokolade den Regenwald retten!?“

„Mit Schokolade den Regenwald retten!“ heißt das zweite aktuelle Umweltbildungsprojekt, das sich mit allem rund um Kakao und Schokolade beschäftigt. Unter Einbeziehung von außerschulischen Lernorten, wie z. B. dem Schokoladenmuseum in Köln oder dem Botanischen Garten in Bonn entstanden Unterrichtsmaterialien, die sowohl die schöne, süße Seite der Schokoladenherstellung aber auch die bittere Wahrheit der Kinderarbeit und Naturzerstörung im Kakaoanbau behandeln. Die Unterrichtsmaterialien können ab August 2015 bestellt werden.

Zusätzlich finden im Rahmen des von der Stiftung Umwelt und Entwicklung geförderten Projektes Fortbildungen für Lehrer und Mitarbeiter außerschulischer Lernorte statt. Hier werden Fragen erörtert wie „Was hat der Kakao überhaupt mit Regenwaldschutz zu tun?“ und „Wie können Führungen in den Einrichtungen auf das Thema Kakao und Regenwaldschutz eingehen?“.

Ein Verbrauchertipp mit vielen spannenden Hintergrundinformationen rund um Kakao und Schokolade und hilfreichen Konsumtipps ist bereits bei OroVerde bestellbar.



Politik & Netzwerkarbeit



Einfluss nehmen

Im September ging die UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ zu Ende. Rund 500 Fachleute trafen sich, um eine Bilanz zu ziehen. OroVerde beteiligte sich u. a. mit Programmbeiträgen in der digitalen Ausstellung und an diversen Diskussionen. Auch auf anderen Konferenzen, Netzwerktreffen und Podiumsdiskussionen waren OroVerde-Mitarbeiter als Referenten geladen. Der „Expertenruf“ wächst, was uns sehr freut und mit Stolz erfüllt.

OroVerde-Wettbewerbe:

Plakatwettbewerb



Für Kreative:
Der Plakatwettbewerb

Jedes Jahr bis zum 31.7. machen sich über hundert Kinder und Jugendliche für den Regenwald stark, indem sie Plakate entwickeln, mit denen sie auf den Regenwald aufmerksam machen. Die besten Ideen werden als Postkarte umgesetzt und unterstützen damit die Öffentlichkeitsarbeit zum Schutz der Regenwälder.

Im Rahmen des Projektes „The future we want“ startet OroVerde zudem ab Herbst 2015 in einen neuen Wettbewerb. Unter dem Motto „Die Welt, in der wir leben wollen“ überlegen die Teilnehmenden, welche Werte ihnen für ihr Leben besonders wichtig sind und bereiten diese künstlerisch auf. Die tollsten Einsendungen münden in einer Wanderausstellung, die durch ganz Deutschland und Teile Europas wandern wird. Interessiert? Lassen Sie sich vormerken, damit wir Ihnen die Wettbewerbsmaterialien zusenden können.

Aktionswettbewerbe



Für die „Macher“:
Die Aktionswettbewerbe

Bei den jährlich stattfindenden OroVerde-Wettbewerben „Schüler schützen Regenwald!“ und „Paper Angels“ können Kinder, Jugendliche und Kindergärten direkt zur Tat schreiten. Egal, ob mit einem Infostand, einem Theaterstück oder einem Spendenlauf – was zählt, sind der Einsatz und die Kreativität bei dem Aktionswettbewerb. Der Einsendeschluss ist immer der 31. Juli!

Der Wettbewerb **Paper Angels** richtet sich an alle fünften Klassen in Bonn. Hier steht das Thema Recyclingpapier im Vordergrund. Mehr Infos zu den Wettbewerben unter www.oroverde.de

Die nationalen Projekte von OroVerde werden u. a. gefördert und unterstützt durch:



Einblicke und Kooperationen

Neue Kooperation

Kunst für den Regenwaldschutz

Bonn/Zürich. Die neu gegründete europäische Niederlassung der Rainforest Art Foundation mit Sitz in Zürich und OroVerde in

Bonn kooperieren zukünftig bei der Umsetzung von Projekten zum Schutz des Tropenwaldes.



Eva Bur am Orde ist eine von vielen Künstlerinnen und Künstlern, die sich für den Regenwaldschutz engagieren.

„Als Repräsentant der Rainforest Art Foundation für Europa suchen wir zusammen mit unseren Künstlern das Gespräch mit Gleichgesinnten aus Kultur, Industrie und Wirtschaft, die dieses brisante Problem erkannt haben und sich

uns anschließen“, so Eva Maria Wild, die die Europa-Repräsentanz aufbaut. „OroVerde wird für uns exklusiv die Spenden in die erfolgreiche Projektarbeit zum Schutze des Tropenwaldes einbringen“.

Dr. Volkhard Wille, Vorstand von OroVerde, über die Unterstützung: „Wir freuen uns über das Engagement der Rainforest Art

Foundation und sehen es als großen Vertrauensbeweis an, dass unsere Projekte mit den Erlösen aus den Aktivitäten der Rainforest Art Foundation gefördert werden.“

Die Rainforest Art Foundation zum Zwecke des Erhaltes des Regenwaldes wurde 2001 von Marlene Tseng Yu, New York, Künstlerin und Kuratorin gegründet. Dort bestehen inzwischen Museen in Long Island und in Shreveport, Louisiana/USA. Weitere Stationen sollen folgen. Die Galerie Wild und Consortium werden das Anliegen der Rainforest Art Foundation im Sinne der Gründerin in Europa weiterführen, das heißt, weitere Stationen werden eingerichtet, um Veranstaltungen mit Kulturinstitutionen und der Wirtschaft durchzuführen, um das Projekt zu unterstützen.



Eva Maria Wild (rechts) übernimmt die Leitung der Niederlassung der Rainforest Art Foundation in Europa.

Jubiläumsspende

1.456 Euro von Firma Reiss

Die Firma Reiss aus Michelbach an der Lücke machte zu ihrem Firmenjubiläum etwas ganz Besonderes: Sie spendete 3.056 € für den Regenwald! Der Betrag wurde auf OroVerde und eine andere Regenwald-Schutzorganisation aufgeteilt. Somit kann OroVerde 1.456 Bäume im Rahmen des „Baum für Baum“-Projektes im Regenwald Lateinamerikas pflanzen.



Als langjähriger und sehr engagierter Unterstützer von OroVerde nahm Herr Hans-Jürgen Kopkow (li.) die Spende von Gerhard und Wilma Reiss entgegen.

Umweltbildung bei OroVerde

Grimme-Preis für Nachhaltigkeit gewonnen!

Ministerin Dr. Angelica Schwall-Düren (Ministerium für Bundesangelegenheiten, Europa und Medien des Landes Nordrhein-Westfalen) und Dr. Frauke Gerlach (Grimme-Institut) zeichneten das Umweltbildungsprojekt „Green movie. Green media.“ mit dem Preis „NRW denkt (nach) haltig“ aus.

In ihrer Laudatio fasste Ministerin Schwall-Düren die Juryentscheidung wie folgt zusammen: „Vom Medienstandpunkt aus gesehen ist es eine besondere Herausforderung, Formate und Medienprodukte zu entwickeln, die einerseits die „Botschaften“ und Handlungsaufforderungen für eine nachhaltig gestaltete Gegenwart und Zukunft transportieren, andererseits aber auch ihr Publikum finden. Die Gefahr bei der Vermittlung von Nachhaltigkeitsaufrufen und ähnlichem besteht allzu oft darin, dass moralische Appelle formuliert, Katastrophenszenarien skizziert, unendliche Zahlen- und Faktenreihen präsentiert – oder die Zuschauer schlicht zu Tode gelangweilt werden. Diese Gefahr besteht bei „Green movie. Green media“ nicht. Das Medium Film wurde so genutzt, wie es in diesem Fall genutzt werden soll: zur ansprechenden, erheiternden oder rührenden und gerade deshalb wirksamen Ansprache von Menschen, die man für ein gemeinsames Anliegen gewinnen möchte. Herzlichen Glückwunsch.“



Dr. Frauke Gerlach (Grimme-Institut), Birthe Hesebeck (OroVerde), Ministerin Dr. Angelica Schwall-Düren

Wir freuen uns über diese Bestätigung für unsere Bildungsarbeit und nutzen das Preisgeld für weitere Projekte mit Schulen und Studenten! Außerdem wurde das Projekt „Green movie. Green media“ als offizielles Projekt der UN-Dekade biologische Vielfalt ausgezeichnet.



StreetArt in der Bonner Innenstadt

Stellen Sie sich vor, Sie gehen an einem Samstag durch die Innenstadt und vor Ihnen im Asphalt tut sich ein gigantisches Loch auf. Sie blicken auf eine Wüste der Zerstörung: Eine Kahlschlagfläche, aus der nur noch ein einziger Baum hervorragt. So erging es zahlreichen Bonner Bürgern im September 2014. Doch ein jeder konnte etwas gegen die Zerstörung tun! Und so ließen sich hunderte Baumfreunde in witzigen Posen zum Schutz der Wälder fotografieren.

Zum 25-jährigen Jubiläum startete OroVerde eine außergewöhnliche Aktion: Gemeinsam mit der 3D-Straßenmalerei-Künstlerin Frederike Wouters und einem Team von Ogilvy&Mather entstand zum Tag der Tropenwälder ein interaktives Kunstwerk auf dem Friedensplatz in Bonn.

Unter dem Motto „Hier handeln. Dort helfen.“ konnten Besucher der StreetArt-Aktion mit dem Kunstwerk agieren und zu „Baumrettern“ werden. Für jedes Foto mit dem Kunstwerk, das auf der OroVerde-Facebook-Seite gepostet und geteilt wurde, wurde in einem der Regenwald-Schutzprojekte von OroVerde ein Baum gepflanzt.



Julia Hill

Weltweit kämpfen Menschen gegen die Regenwald-Abholzung – oftmals sogar unter Einsatz des eigenen Lebens, indem sie sich in Gefahr bringen und sich an Bäume ketten. Die Fotos von Baumrettern wie Julia Hill (Kalifornischer Küstenwald) oder Miranda Gibson (Tasmanischer Urwald) gingen um die Welt. Die Aktion „Werde

Baumretter“ ermöglichte jetzt den Besuchern, ebenfalls als Baumretter aktiv zu werden, jedoch ohne sich in Gefahr zu bringen und mit jeder Menge Spaß.

Die Idee für das Streetart-Projekt stammt aus der Feder der Agentur Ogilvy&Mather in Frankfurt, die OroVerde bei der Öffentlichkeitsarbeit unterstützt und die Aktion zusätzlich sponsort.



Das Motiv entsteht.

Um Motivation und Spaß daran, etwas Gutes zu tun, ging es auch bei den aktionsbegleitenden Bastelaktionen für Kinder und bei dem Infostand. „Wir wollen zeigen, was jeder ohne großen Aufwand tun kann, um die Wälder der Erde zu erhalten,“ erläutert Projektleiterin Birthe Hesebeck von OroVerde. „Zum Beispiel beim Einkauf: Wer bewusst einkauft, kann bereits an vielen Ursachen der Vernichtung der Regenwälder ansetzen.“

Und noch weitere Partner sind mit im Boot: So programmierte die Webagentur Q4U die Website pro bono, während die Sparkasse KölnBonn die Aktion mit einer Spende von 1.000 € unterstützt. Herr Dr. Christoph Siemons, Mitglied des Vorstandes der Sparkasse KölnBonn, dazu: „Für jedes Foto in der Hall of Fame der Baumretter wird ein Baum in den OroVerde-Projektgebieten gepflanzt. Es freut uns, dass wir mit unserer Spende dazu beitragen können.“



Der Baum ist echt, der Rest gemalt. Die Besucher spielten begeistert mit der optischen Täuschung.

„Mit einer guten Idee, Geduld und Courage kann jeder etwas ändern!“

Der 79-jährige Survival-Experte und Menschenrechts-Aktivist Rüdiger Nehberg testet mit Begeisterung seine eigenen Grenzen: Ob alleine und ohne Ausrüstung im Regenwald, bei der Überquerung des Atlantiks in einem massiven Baumstamm oder bei seinen anderen extremen und entbehrungsreichen Expeditionen. OroVerde erzählt er im Interview, was ihn antreibt – auf den Expeditionen, bei der Unterstützung der Waiapi-Indianer und beim Kampf gegen die weibliche Genitalverstümmelung.



Rüdiger Nehberg,

auch bekannt als „Sir Vival“, wurde 1935 in Bielefeld geboren. Bekannt ist er für seine abenteuerlichen Expeditionen, über die zahlreiche, spannende Dokumentarfilme und Bücher erschienen sind. In „Überleben ums Verrecken“ und „Medizin Survival“ teilt er sein Survival-Wissen mit angehenden Abenteurern. Im Buch „Ab in die Wildnis“ findet der Autodidakt eine Vorlage für ein eigenes Training in der nahen Umgebung.

Rüdiger und Annette Nehberg sind zudem Gründer der Menschenrechtsorganisation TARGET e.V. Deren Ziel ist der Schutz der Waiapi-Indianer mithilfe einer Krankenstation im brasilianischen Regenwald sowie der Kampf gegen das Verbrechen der weiblichen Genitalverstümmelung in enger Partnerschaft mit dem Islam. Sie haben erreicht, dass die höchsten Gelehrten des Islam den Brauch zur Sünde erklärt haben. Von der Bundesregierung erhielt das Paar drei hochrangige Bundesverdienstkreuze.

www.target-nehberg.de

OroVerde: Herr Nehberg, heute sind Sie vielen als Sir Vival (engl. survival „Überleben“) bekannt, als Überlebenskünstler u. a. im Regenwald. Sie haben viele Überlebensratgeber geschrieben und sind Menschenrechtsaktivist. Wie kommt man dazu, einen so außergewöhnlichen Weg einzuschlagen?

Nehberg: Wenn man Augenzeuge schlimmer Verbrechen wird, sich ein Gespür für soziale Verantwortung bewahrt und eine Bereitschaft zum Risiko mitbringt. Dazu benötigt man unbändige Mengen an Kreativität und die Fähigkeit, Niederlagen zu noch mehr Kreativität zu nutzen. Das sind die wichtigsten Voraussetzungen für einen Erfolg. Bei mir war der Zündfunke die Begegnung mit dem bevorstehenden Völkermord am letzten freilebenden Urvolk des Kontinents, den Yanomami in Nordbrasilien. Sie wurden von einer Armee bestehend aus 65.000 bewaffneten Goldsuchern bedroht: Flinten gegen Pfeile. Logistisch und mafios unterstützt durch 400 Flugzeuge und Politiker bis hinauf zum Staatspräsidenten.

OroVerde: Sie haben sich mit spektakulären Aktionen u. a. für die Rechte der Yanomami eingesetzt. Wie kam es dazu? Und was waren Ihre bewegendsten Momente dabei?

Nehberg: Ich war nie allein. Ich hatte starke Verbündete. Das waren die Verfassung Brasiliens, die Kraft der Medien und mein Wissen, um in einer extremen Umgebung überleben zu können, das mir öffentlichkeitswirksame Spektakel ermöglichte. Zum Beispiel undercover als Goldsucher mit einem Freund und versteckter Kamera unterwegs zu sein. Oder die Überquerung des Atlantiks mit den scheinbar aberwitzigen Fahrzeugen wie einem Tretboot, einem Bambusfloß und einem massiven Baumstamm. Ich habe den Papst und die Weltbank in persönlichen Gesprächen um Hilfe ersucht. Es entstanden Bücher und TV-Filme und irgendwann ein ausreichend starker Druck auf Brasilien. Aber es hat mich 18 Jahre Geduld gekostet und den Verkauf meiner Konditorei. Im Jahre 2000 erhielten die Yanomami einen akzeptablen Frieden. Den Goldsuchern wurde der Nachschub abgeriegelt.

OroVerde: Liest man nur ein paar Ihrer zahlreichen Geschichten, will man sich schon selbst aufmachen in Richtung Regenwald und Abenteuer. Was empfehlen Sie motivierten Survival-Anfängern? Welche Voraussetzungen braucht ein Abenteurer heute, um im Regenwald zu bestehen?

Nehberg: Wer planmäßig in den Wald geht, kann im Vorfeld alle denkbaren Gefahren analysieren und sich darauf vorbereiten: Wie testet man unbekannte Pflanzen auf Genießbarkeit, welche Lianen enthalten Trinkwasser, wie überwindet man seinen Ekel, wie lange funktioniert man ohne Nahrung? Im Alter von 68 Jahren habe ich mich noch von einem Hubschrauber ohne Ausrüstung im nordbrasilianischen Regenwald aussetzen lassen. Keine Karte, kein Medikament, kein Messer. Nur mit Badehose, T-Shirt und Sandalen war ich unterwegs. Nach drei Wochen stand ich wieder auf der Matte der Zivilisation.

Orientiert an den Flüssen, denn alle fließen in die Zivilisation.

OroVerde: Heute ist es „in“, mit dem Ekelfaktor Zuschauer vor den Fernseher zu locken, indem man Prominente in einer Show Insekten und Ähnliches essen lässt. Bei Ihnen hat der erweiterte Speiseplan in der Wildnis durchaus auch einen ernsthaften Hintergrund, oder?

Nehberg: Was im Dschungelcamp aus Quotengründen praktiziert wird, gehört für den Survivor zum Grundwissen über Ernährung. Denn letztlich sind Insekten und Würmer für den Einzelwanderer die einzigen Nahrungsquellen: die Steaks des kleinen Survivors. Hinzu kommt das Wissen, dass man viele Wochen ohne Nahrung auskommen und von der Eigensubstanz leben kann. Nach zwei Tagen verschwindet der Hunger.

„Drei Wochen jenseits der Zivilisation alleine im Regenwald – nur mit Badehose, T-Shirt und Sandalen!“

OroVerde: Insekten als alternative Nahrungsquelle im Kampf gegen den Hunger? Was können wir von den indigenen Völkern lernen?

Nehberg: Sie waren meine Lehrmeister, wenn sie händeweise Heuschrecken verzehrten, Engerlinge oder Maden. Ich habe schon Dassellarven gegessen, die mir aus den Geschwüren krochen. Jahrzehnte war ich als „Würmerfresser“ der Nation verschrien. Im Juni 2014 wurde ich dann endlich von höchstautorisierter Stelle rehabilitiert: Die WHO erklärte 2000 Insekten zur wichtigen und empfehlenswerten Nahrung.

OroVerde: Der Lebensraum Regenwald ist auch heute noch durch Holz- oder Viehwirtschaft, Palmölplantagen und Ölförderung bedroht. Viele noch unbekannte Tier- und Pflanzenarten verschwinden. Auch für indigene Völker wird es zunehmend schwerer, ihre Kultur zu erhalten. Wie sehen Sie die Entwicklung heute? Und was sollten wir in Europa für den Erhalt des Regenwaldes tun?

Nehberg: Wenn wir, die wir in der Vorzeit unsere flächendeckenden Ur-Wälder und unseren Reichtum an Tierarten auf den heutigen Bestand reduziert haben, Anspruch erheben auf den Schutz der noch bestehenden Wälder in fremden Ländern, müsste man die dort lebenden Menschen mit einer Sauerstoffsteuer entschädigen. Sofern sie die Wälder tatsächlich stehen lassen. Leider wird das eine Träumer-Idee bleiben. Denn seit Adam und Eva haben schon immer ungezügelte Maßlosigkeit und Dekadenz dominiert. Das sehe ich als Hauptproblem. Aber irgendwann werden Umweltkatastrophen uns das Denken abnehmen. Bei den Yanomami hat mich übrigens begeistert, dass es Lebensformen ohne den Drang nach Luxus und den Glauben an Fortschritt geben kann. Ein Leben auf dem Status Quo.

OroVerde: Nach all den überstandenen Gefahren, erlebten Abenteuern und gefeierten Erfolgen. Was ist Ihre Vision für



Mit spektakulären Aktionen machte Rüdiger Nehberg auf die prekäre Lage der indigenen Völker Brasiliens aufmerksam. Hier lässt er sich von einem Hubschrauber im Regenwald aussetzen.

die Zukunft?

Nehberg: Niemand sollte sich für zu gering halten, das, was ihn stört, zu ändern. Er braucht nur eine gute Idee, Geduld, Fantasie und Courage. Dann findet er Verbündete. Friedensnobelpreisträgerin Malala ist Schülerin, Jesus war Zimmermann und Mohammed Kaufmann. Warum also nicht du? Der Beitrag von meiner Frau und mir für den Regenwald ist unsere Klinik bei den Waiapi-Indianern in Nordbrasilien. Sie sorgt dafür, dass dieses Urvolk größere Überlebenschancen hat. So lange es lebt, darf Brasilien ihm – streng genommen – seinen Regenwald nicht wegnehmen. Als Gegenleistung erhält die Welt dafür von den Waiapi Sauerstoff. Und viele Tierarten können sich noch entdecken lassen. Oder auch nicht.

„Ab in die Wildnis“ – Das 5-Tage-Survival-Programm von Rüdiger Nehberg

Mit „Ab in die Wildnis“ werden künftige Survivor bestens vorbereitet. In seinem 5-Tage-Trainingsprogramm geht es um den Nehberg-Survival-Gürtel, das Feuermachen, Rüdigers Lieblingshilfsmittel, die Bauplane, den Hüttenbau, Outdoor-Ernährung und und und...



240 Seiten, mit zahlreichen Zeichnungen und Fotos
ISBN: 978-3-492-30527-3
Piper Verlag, 12,99 €

KIDS & TEENS

KENNST DU SCHON DAS CAPYBARA?



Das Capybara ist sehr eng mit dem Meerschweinchen verwandt.

Der Name Capybara ist aus der Indiosprache Guaraní abgeleitet und bedeutet übersetzt „Herr der Gräser“. Dieser Name ist für die wie überdimensionale Meerschweinchen aussehenden Tiere auch sehr zutreffend, da sie sich hauptsächlich von Gräsern ernähren. Die Capybaras zählen zu den größten Nagetieren der Erde. Ausgewachsene Tiere können eine Körperlänge von bis zu 1,30 Meter erreichen.

Und wie sieht so ein Tag im Leben eines Capybaras aus? Morgens früh in der Dämmerung sind die Capybaras

besonders aktiv. Die meisten von ihnen leben in einer Herde, die aus einem Paar mit Nachwuchs oder aus mehreren erwachsenen Tieren bestehen können. Angeführt wird die Herde von einem Männchen. Einen Großteil der Zeit verbringen die Tiere damit, zu fressen. Ihre Hauptnahrung sind dabei Gräser und Wasserpflanzen. Ab und an fallen sie auch mal in eine Plantage ein und fressen Früchte oder Zuckerrohr.

Tagsüber machen sie es sich in Schlammlochern oder im seichten Wasser gemütlich. Hier sind sie auch vor Feinden wie dem Jaguar gut geschützt, da meist nur ihre Augen und Nasenlöcher aus der Wasseroberfläche hervorragen. Sie haben sogar Schwimmhäute zwischen den Zehen ausgebildet, durch die sie sich flink im Wasser bewegen können. Deshalb leben sie auch in der Nähe von Seen, Tümpeln, Flüssen, Sumpfbereichen oder Mangrovenwäldern. Nachts schlafen sie an Land. Allerdings legen sie keine Bauten oder Höhlen an, sondern verstecken sich vorzugsweise inmitten von Büschen und Sträuchern. Capybaras verständigen sich untereinander durch eine Vielzahl von Lauten. Zum Beispiel signalisieren sie Unterwerfung bei Rangkämpfen durch Schnurren. Wenn ein Feind anrückt, stoßen sie eine Art alarmierendes Bellen aus, aber auch Schnalzlauten, schrille Pfiffe und Grunzlauten zählen zu ihrem Repertoire.



JETZT MITMACHEN BEIM WETTBEWERB

Du willst dich aktiv für den Regenwald einsetzen und dabei Spaß haben? Dann organisiere einen Info-Stand oder eine andere Aktion, die auf die Gefährdung des Regenwaldes aufmerksam macht und nimm damit an unserem Wettbewerb „Schüler schützen Regenwald!“ teil!

Deiner Kreativität sind keine Grenzen gesetzt! Ob Musical, Konzert oder Kuchenverkauf für den Regenwald – alles ist erlaubt. Wir unterstützen dich dabei gerne mit Infos und Materialien zum Verteilen.

Oder tobst du dich lieber auf Papier aus? Dann mach mit bei unserem Plakatwettbewerb! Die Herausforderung: Ein Plakat oder eine Anzeigenseite zum Thema „Rettet die Regenwälder“ gestalten. Was soll eingesendet werden? Alles vom fertig gestalteten Plakat bis zur Ideenskizze. Die beste Idee wird nach eurer Vorlage realisiert und als Postkarte gedruckt!

Einsendeschluss ist der 31. Juli! Mehr Infos zum Wettbewerb findest du unter www.oroverde.de.

REGENWALD RETTEN? LÄUFT BEI UNS!

Unter diesem Motto war das Gymnasium Kirchseeon für OroVerde auf den Beinen! Die Schule organisierte durch die Mithilfe von insgesamt 130 fleißigen Helfern am 24. April 2015 einen Sponsorenlauf zugunsten des OroVerde-Projektes „Ich schenk´ dir ein Stück Regenwald“. Von der fünften bis zur zwölften Klasse waren von 7:30 Uhr an viele unterwegs und sind Runde um Runde die Schulmeile gelaufen, um möglichst viele Meilen zusammenzubekommen. Insgesamt nahmen 841 Läufer teil und dabei waren nicht nur Schüler, sondern auch Lehrer, die ihre Freistunden dafür nutzten, sich für eine gute Sache zu engagieren. Eine tolle Leistung!

Aber damit nicht genug: Insgesamt war der Regenwald vor und am Lauftag selbst großes Thema: Von der Wanderausstellung von OroVerde über verschiedene Themen wie „Holz“ oder „Fleisch“ bis hin zum selbstgestalteten Regenwald mit Stockwerkbau und einer „Klimakarte“, die die größten CO₂-Sünder innerhalb der Länder vor allem grafisch entlarvt! Spannend war auch, dass nicht nur die Schüler und Lehrer, sondern auch die Eltern mit dem Regenwald-Virus infiziert waren: Viele halfen bei der Verpflegung der Läufer tatkräftig mit. Alle freuten sich über das super Ergebnis und hatten vor allem viel Spaß bei der Aktion!

Der Regenwald im Schutzgebiet um Naranjitos darf sich nun über die großzügige Unterstützung von 28.000 € (Stand vom 18.5.2015) durch das Gymnasium Kirchseeon freuen! Dafür sagt OroVerde von Herzen: DANKE!



Die Schüler des Gymnasiums Kirchseeon erleben 28.000 € (Stand vom 18.5.2015) zu Gunsten des Regenwaldes.

JETZT EINEN SPONSORENLAUF STARTEN!

Einen eigenen Lauf zu organisieren macht nicht nur Spaß, sondern hält auch fit! Außerdem könnt ihr damit sogar etwas Gutes tun und den Regenwald schützen. Welches OroVerde-Projekt ihr unterstützen wollt, könnt ihr natürlich selbst aussuchen. Und damit ihr bei der Organisation nicht alleine seid, haben wir auf unserer Website einige Tipps zum Sponsorenlauf für euch zusammengestellt. Schaut einfach mal auf www.oroverde.de/kids unter „Aktionen“.



SILBENSALAT

Bilde so Wörter aus den Silben, dass keine Silbe übrig bleibt. Kleiner Tipp: Es handelt sich um Tiere, die im Regenwald vorkommen.

PIR GER KAN STEI TU BAUM FROSC TA

(3 Wörter)

GU KO AR FAUL BRI TIER JA LI

(3 Wörter)

MÄ RA CA CHA BA ON PY LE

(2 Wörter)

Ein Baumkänguru klettert von Ast zu Ast durch den Regenwald. Da schaut ein kleiner Pinguin aus dem Beutel, wischt sich den Schweiß ab und murrst: „Blöder Schüleraustausch!“



Treffen sich zwei Schlangen. Fragt die eine: „Du sag mal, sind wir eigentlich giftig?“ Die andere: „Wieso?“ Wieder die erste: „Ich hab mir gerade auf die Zunge gebissen!“



Der OroVerde-Finanzbericht 2014

Die Bilanz – Vermögensstatus Ende 2014

Der Jahresabschluss von OroVerde ist nach den für alle Kaufleute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften (§§ 238 bis 256a HGB) aufgestellt und richtet sich im Hinblick auf Ausweis, Nachweis und Angemessenheit der Wertansätze der Bilanzposten nach den gesetzlichen Regelungen des Handelsgesetzbuches (HGB). Die Bewertungsgrundlagen sind den Erläuterungen der Einzelpositionen zu entnehmen.

Aktiva in Euro	2014 (31.12.2014)	Vorjahreswert (31.12.2013)
A. Anlagevermögen	97.058,61	82.595,75
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	2.044,30	1.858,46
II. Sachanlagen	23.909,02	9.353,80
III. Finanzanlagen	71.105,29	71.383,49
B. Umlaufvermögen	1.342.473,15	824.624,47
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	46.685,40	32.782,37
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	1.295.787,75	791.842,10
C. Aktive Rechnungsabgrenzung	0,00	639,86
Summe Aktiva	gesamt: 1.439.531,76	gesamt: 907.860,08

Passiva in Euro	2014 (31.12.2014)	Vorjahreswert (31.12.2013)
A. Eigenkapital	247.903,59	242.547,46
B. Sonderposten aus Investitionszuschüssen	4.636,40	6.091,31
C. Rückstellungen	252.613,10	34.175,36
D. Verpflichtungen		
I. Verpflichtungen aus zweckgebundenen Spenden und ähnlichen Mitteln	382.556,17	306.682,14
E. Verbindlichkeiten	542.363,01	317.535,02
I. Verbindlichkeiten aus Verträgen mit Zuwendungsgebern	527.586,53	289.718,73
II. Verbindlichkeiten aus Verträgen mit Projektpartnern	200,00	14.443,33
III. Sonstige Verbindlichkeiten	14.576,48	13.372,96
F. Passive Rechnungsabgrenzung	9.459,49	828,79
Summe Passiva	gesamt: 1.439.531,76	gesamt: 907.860,08

Aktiva

A. Anlagevermögen

I. **Immaterielle Vermögensgegenstände** – enthalten erworbene und planmäßig abgeschriebene EDV-Programme
 II. **Sachanlagen** – umfassen planmäßig abgeschriebene EDV-Hardware sowie die vorhandene Büro- und Geschäftsausstattung
 III. **Finanzanlagen** – werden grundsätzlich mit den Anschaffungskosten bewertet bzw. mit dem zum Stichtag der Bilanz anzusetzenden niedrigeren Börsen- oder Marktpreis

B. Umlaufvermögen

I. **Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände** – enthalten Forderungen an Geldgeber im Rahmen von Zuwendungsverträgen in Höhe von 30.960 Euro, Forderungen an Sponsoren und Lehrer für versendetes Unterrichtsmaterial in Höhe von 11.608 Euro und die Vorauszahlung an die Künstlersozialkasse in Höhe von 564 Euro.
 II. **Liquide Mittel** – umfassen den Bestand der Bankkonten und der Kasse

Passiva

A. Das **Eigenkapital** umfasst zum einen das Stiftungskapital in Höhe von 100.050 Euro. Im Verlaufe des Jahres 2014 gab es eine Zustiftung zum Stiftungsvermögen in Höhe von 38.388 Euro. Zum anderen sind hier die Ergebnisrücklagen der Stiftung in Höhe von 147.854 Euro aufgeführt.

B. Beim **Sonderposten** handelt es sich um eine bilanztechnische Buchung für Anlagevermögen, das aus Zuwendungen finanziert wurde.

C. **Rückstellungen** wurden gebildet für Beiträge zur Berufsgenossenschaft, Jahresabschlusskosten, für verbliebene Ansprüche von Zuwendungsgebern, für einen ungeklärten Geldeingang und noch bestehende Urlaubsansprüche des Jahres 2014.

D. Die **Verpflichtungen** weisen die zweckgebundenen Einnahmen aus, die für die Finanzierung der weiteren Umsetzung der Projekte zur Verfügung stehen.

E. Die **Verbindlichkeiten** sind aufgeteilt in „I. Verbindlichkeiten aus Verträgen mit Zuwendungsgebern“, bei denen es sich um öffentliche und private vertragsgebundene Zuwendungsmittel handelt, die OroVerde 2014 für die zukünftige Durchführung von Projekten erhalten hat. „II. Verbindlichkeiten aus Verträgen mit Projektpartnern“ betreffen eine vertragliche Verpflichtung, die gegenüber einem ausländischen Projektpartner in Bezug auf das Jahr 2014 besteht. Unter „III. Sonstige Verbindlichkeiten“ sind Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Steuerverbindlichkeiten zusammengefasst.

F. Die **Passive Rechnungsabgrenzung** enthält eine Mieterstattung, Erstattungen des Bundesfreiwilligendienstes sowie die Zahlung einer Zuwendung für ein laufendes Projekt, die für den Januar 2015 vorausgezahlt worden sind.



Gewinn- und Verlustrechnung (in Euro)

	2014 (31.12.2014)	Vorjahreswert (31.12.2013)
1. Spenden & Zuwendungen	1.939.820,30	1.338.015,80
a. Spenden	276.869,94	378.650,97
b. Erbschaften	38.388,20	8.038,27
c. Förderbeiträge	72.110,11	68.278,43
d. Zugewiesene Bußgelder	169.753,00	114.958,34
e. Zuwendungen von öffentlichen Zuwendungsgebern	1.263.970,64	701.230,20
d. Zuwendungen von privaten Zuwendungsgebern	118.728,41	66.859,59
2. Sonstige betriebliche Erträge	60.409,20	56.261,67
a. Erlöse aus Lizenzvergaben	34.763,80	32.591,25
b. Erlöse aus Verkauf Unterrichtsmaterial	13.290,78	11.119,97
c. Sonstige Erträge	12.354,62	12.550,45
3. Projektförderung	-874.665,24	-916.638,09
a. Projektzuschüsse an Projektpartner	-855.093,45	-884.102,50
b. Projektüberweisungen innerhalb Deutschlands	-19.571,79	-32.535,59
4. Personalaufwand	-458.309,97	-408.498,53
a. Löhne & Gehälter	-374.216,36	-337.300,87
b. Sozialabgaben & Aufwendungen für Altersvorsorge & Unterstützung	-84.093,61	-71.197,66
5. Abschreibungen	-8.930,00	-10.801,71
a. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände & Sachanlagen	-8.930,00	-10.801,71
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-652.968,97	-58.261,62
a. Honorare, Dienstleistungen & Praktikumsentgelte	-134.564,63	-97.220,60
b. Material für Aktionen Bildungsprojekte	-5.880,22	-1.056,30
c. Druck- & Layoutkosten für Unterrichts- & Informationsmaterialien	-16.672,07	-24.677,00
d. Spenderdank & Bewirtungskosten	-4.283,16	-4.768,58
e. Miete & sonstige Raumkosten	-40.977,21	-42.055,05
f. Reisekosten	-23.791,89	-28.350,63
g. Bücher & Bürobedarf	-3.188,36	-2.889,77
h. Kommunikations- & Portokosten	-32.466,64	-25.928,42
i. Sonstiger Verwaltungsbedarf	-48.881,05	-46.511,42
j. Versicherungen, Beiträge & Beratung	-11.592,64	-19.974,42
k. Sonstige Aufwendungen	-18.261,64	-5.290,65
l. Einstellung in Verbindlichkeiten & Verpflichtungen	-312.408,64	240.461,22
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit/Jahresüberschuss	5.356,13	77,52
8. Entnahme aus der Ergebnisrücklage	0,00	0,00
9. Einstellung in die Ergebnisrücklage	5.356,13	77,52
10. Jahresergebnis	0,00	0,00



Erläuterungen zur Ergebnisrechnung

Erträge

Die Erträge aus Spenden und Zuwendungen sind insgesamt um fast 602.000 Euro bzw. um 45% gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Dieser Anstieg ist vor allen Dingen darauf zurückzuführen, dass sich das Fördervolumen öffentlicher und privater Zuwendungsgeber signifikant erhöht hat.

Folgende Entwicklungen sind im Einzelnen zu beobachten:

1.a Spenden – Es wurden 276.870 Euro Spenden verbucht. Die Zahl der neuen Spender betrug 540. Im Vergleich zum Vorjahr ist das Spendenvolumen um insgesamt 101.780 Euro (27%) zurückgegangen. Sondereffekte von Großspenden spielen hier eine besondere Rolle.

1.b Erbschaften und Zustiftungen – Im Jahr 2014 wurde mit einer Zustiftung von 38.388 Euro unser Stiftungskapital erhöht.

1.c Förderbeiträge – Unsere Förderer unterstützen unsere Arbeit mit einem zugesagten, regelmäßigen Spendenbeitrag und sind damit ein wichtiger Garant für die Kontinuität unserer Aktivitäten. Das Gesamtvolumen der Förderbeiträge wuchs gegenüber dem Vorjahr um 6%, genauso wie die Anzahl der Förderer um 6% anwuchs und zur Zeit ca. 675 Personen umfasst. So hat sich die kontinuierlich leicht steigende Tendenz der Förderzusagen auch in diesem Jahr fortgesetzt.

1.d Zugewiesene Bußgelder – Die Einnahmen aus den zugewiesenen Bußgeldern sind im Jahr 2014 mit 169.753 Euro um fast 54.800 Euro angestiegen und verzeichnen damit einen Zuwachs von 48%.

1.e/f Zuwendungen – Im vergangenen Jahr erhöhte sich das Zuwendungsvolumens von Seiten öffentlicher und privater Zuwendungsgeber von einem Umfang von 768.090 Euro 2013 auf 1.382.699 Euro 2014 und ist demnach um 80% gestiegen. Durch die erhaltenen Zuwendungen wurden zu 10%, d. h. 143.246 Euro Inlandsprojekte wie die Bildungsarbeit an Schulen zum Thema Schokolade, das Filmprojekt „Neue Wege zur Umweltkommunikation“ und die Studie zum Thema Waldinvestments finanziert. Die verbleibenden 90%, also 1.239.453 Euro der Zuwendungen wurden für die Projektaktivitäten in den internationalen Projektgebieten eingesetzt.

2.a Erlöse aus Lizenzvergabe – Als weitere Unterstützung zur Finanzierung unserer Projektaktivitäten, hierbei vor allem für unsere Projekte in Guatemala, wurden im Rahmen von Lizenzvergaben Einnahmen in Höhe von 34.746 Euro erzielt.

2.b Erlöse aus Verkauf von Unterrichtsmaterial – Die neu erstellten Unterrichtsmaterialien stießen bei Lehrern, Schülern, Schulen und sonstigen engagierten Personen auf wachsendes

Interesse, so dass im Verlauf des Jahres Unterrichtsmaterialien in Höhe von 13.291 Euro verkauft wurden und ein Zuwachs in Höhe von 20% realisiert wurde.

2.c Sonstige Erträge – In den sonstigen Erträgen sind Erträge aus Anzeigen in Höhe von 4.924 Euro und Erträge aus Vermögen und Finanzanlagen in Höhe von 2.541 Euro enthalten.

Aufwendungen

3.a Projektzuschüsse an Projektpartner vor Ort – hierunter fallen sämtliche Zuschüsse, die OroVerde an seine Projektpartner zur Durchführung der vereinbarten Projektaktivitäten überwiesen hat.

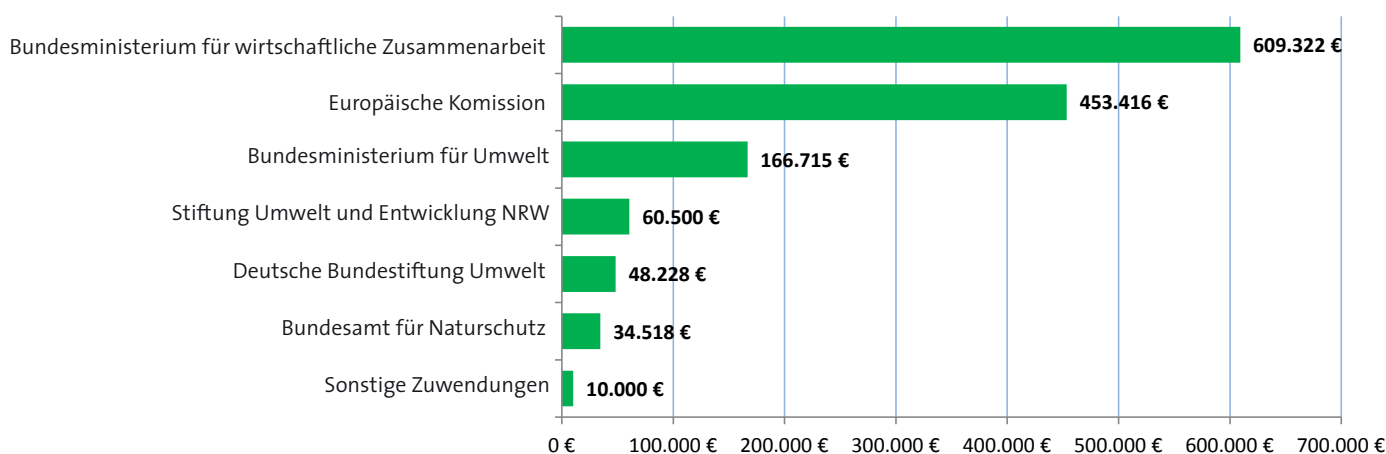
3.b Projektüberweisungen innerhalb Deutschlands – dies sind Überweisungen an inländische Projektpartner, die vertragsgemäß einen Teil der Durchführung der Projekte übernahmen.

4. Personalaufwand – Zum 31.12.2014 waren 11 hauptamtliche Mitarbeiter in der Geschäftsstelle in Bonn beschäftigt. Dazu kamen zwei weitere Mitarbeiterinnen, die die Aktivitäten von OroVerde im Rahmen eines Bundesfreiwilligendienstes unterstützen. Vergütungsstruktur des Personals: Das Bruttoeinkommen der hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter besteht aus dem fest vereinbarten Monatsgehalt. Die Einstufung der Teamleitung entspricht in Annäherung der Einstufung nach TVöD E14, die der Mitarbeiter mit Projektverantwortung der Einstufung nach TVöD E12 und der sonstigen Sachbearbeiter der Einstufung nach TVöD E9. Das Bruttoeinkommen des hauptamtlichen Vorstands setzt sich aus dem Monatsgehalt (nach TVöD entsprechende Einstufung von E15) und gegebenenfalls einem variablen Bestandteil von einer maximal 10%igen Prämienzahlung zusammen, die vom aufsichtsführenden Organ des Stiftungsrates beschlossen werden muss. Aus Gründen des persönlichen Datenschutzes verzichtet OroVerde auf die Veröffentlichung der absoluten Jahresgesamtbezüge des Vorstands.

6. Sonstige betriebliche Aufwendungen – Hier sind alle angefallenen Ausgaben dargestellt und den aufgeführten Kostenkategorien zugeordnet, die von der Geschäftsstelle direkt zur Durchführung der Projektaktivitäten verausgabt wurden sowie für die Verwaltung der Gesamttätigkeit der Stiftung angefallen sind. Bei der Ausgabenkategorie „Einstellung in Verbindlichkeiten und Verpflichtungen“ handelt es sich um zweckgebundene Einnahmen und Zuwendungen von Zuwendungsgebern und Spendern, die 2015 für die weitere Durchführung der Projekte zur Verfügung stehen.



Überblick über Zuwendungen und Zuschüsse 2014



So verwenden wir Ihre Spenden!

Da OroVerde Ende des Jahres 2014 den Antrag auf die Erteilung des Spendensiegels beim Deutschen Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) gestellt hat, wurde die Ausgabenzuordnung vollständig auf die vom DZI vorgegebenen Zuordnungskriterien umgestellt. Deshalb hat sich die Zuordnung gegenüber den Vorjahren etwas verändert.

Projektausgaben

Die Projektausgaben belaufen sich im Jahr 2014 insgesamt auf 1.324.175 Euro und sind damit im Vergleich zum Vorjahr weitgehend konstant geblieben. Ihr Anteil an den Gesamtausgaben beträgt 79% (Vorjahr 81%). Die Projektausgaben setzen sich zusammen aus den Ausgaben für die direkte Projektförderung in Höhe von 1.190.888 Euro (Vorjahreswert 1.153.539 Euro), den Ausgaben für die Projektbegleitung 66.025 Euro (bei einem Vorjahreswert von 115.247 Euro) und den Ausgaben für Umweltbildungs- und Netzwerkarbeit in Höhe von 67.262 Euro (bei einem Vorjahreswert von 54.094 Euro).

Die direkte Projektförderung umfasst die Durchführung der Projekte im Ausland und die Umsetzung der inländischen Bildungs- und Studienprojekte. So wurden 2014 insgesamt 855.249 Euro an die Partnerorganisationen in den verschiedenen Projektländern zur Umsetzung der Projektaktivitäten

überwiesen, davon gingen 552.926 Euro an die Partnerorganisation Defensores de la Naturaleza in Guatemala, die in Kooperation mit OroVerde insgesamt 7 Projekte durchführt. Für die Realisierung der von OroVerde direkt durchgeführten Bildungs- und Studienprojekte wurden insgesamt 335.639 Euro verausgabt.

Für die Projektbegleitung wurden insgesamt 66.025 Euro aufgewendet. Zur Projektbegleitung gehören die administrative Unterstützung der Partnerorganisationen bei der Durchführung der Projekte sowie die Aktivitäten zur ordnungsgemäßen Dokumentation des Projektverlaufes.

Mit 67.262 Euro liegen die Aufwendungen für die allgemeine Umweltbildungs- und Netzwerkarbeit 13.168 Euro über dem Vorjahreswert. Die sich hier zeigende Erhöhung der Ausgaben resultiert vorwiegend aus der Durchführung von gezielten Aufklärungskampagnen, wie der Street-Art-Aktion. Diese wurde im Vorfeld von Spendern finanziert, die von der Idee begeistert waren.

Werbeausgaben

Die Werbeausgaben beinhalten alle Aufwendungen für die Akquisition neuer Spenden sowie die Betreuung der Spenderinnen und Spender. Die Aufwendungen für Werbung und



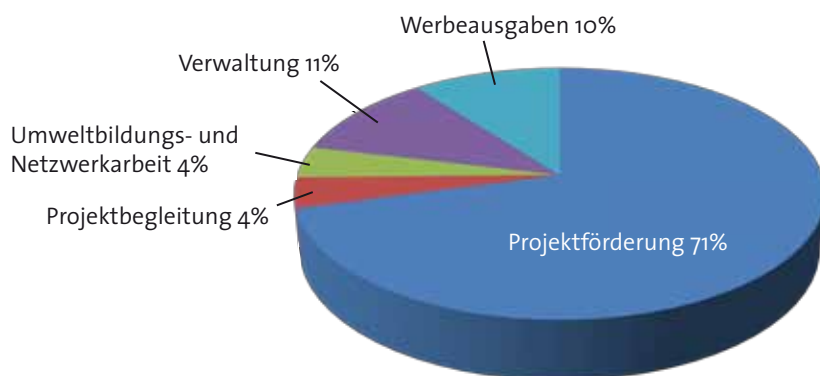
Spenderservice liegen bei 175.518 Euro und sind somit um 10.095 Euro bzw. 6% höher als im Vorjahr. Diese Erhöhung ist vor allem zurückzuführen auf die Erhöhung der Kosten für unseren Bußgeldservice, der uns bei der Akquisition der Bußgelder unterstützt (7.202 Euro), sowie die Erhöhung der Portokosten (um 2.140 Euro).

Verwaltungsausgaben

Wir verwalten Ihre Spenden sorgfältig und sorgen dafür, dass sie in Ihrem Sinne zum Einsatz kommen:

Mit 182.772 Euro ist der Aufwand für Verwaltung gegenüber dem Vorjahr um 29.461 Euro bzw. 19% angestiegen. Dieser Anstieg ist auf einen erhöhten Personalaufwand zurückzuführen, denn laut unserer Arbeitszeiterfassung hat sich der Zeitaufwand für die Tätigkeiten der Verwaltung von 26% 2013 auf 27% 2014 erhöht. Insgesamt 47.353 Euro, also 26% der ausgewiesenen Verwaltungsausgaben wurden im Rahmen von Zuwendungsverträgen erstattet und sind somit von den öffentlichen und privaten Zuwendungsgebern finanziert worden.

Ausgabenstruktur im Überblick



gez. Jan Ramthun, Wirtschaftsprüfer
 gez. Torsten Hellwig, Wirtschaftsprüfer

Auszug aus dem Bestätigungsvermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung – unter Einbeziehung der Buchführung von OroVerde – Die Tropenwaldstiftung, Bonn, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den freiwillig angewendeten handelsrechtlichen Vorschriften für alle Kaufleute liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Stiftung. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung abzugeben.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den freiwillig angewendeten handelsrechtlichen Vorschriften für alle Kaufleute.

Köln, den 22. Mai 2015
 Solidaris Revisions-GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft –
 Steuerberatungsgesellschaft



	2014 (in Euro)		2013 (in Euro)	
Projektförderung	1.190.888	71%	1.153.539	70%
Projektbegleitung	66.025	4%	115.247	7%
Umweltbildungs- & Netzwerkarbeit	67.262	4%	54.094	3%
Verwaltung	182.772	11%	153.311	9%
Werbeausgaben	175.518	10%	165.423	10%
Gesamtausgaben	1.682.465		1.641.614	

Ausgaben- und Finanzierungsstruktur der Projekte 2014

	Summe Ausgaben	Finanziert durch		Zuwendungsgeber
		Zuwendungen und sonstige Einnahmen	Spendeneinnahmen	
	in Euro	in Euro	in Euro	
Umweltbildung, Lehrmaterial, Ausstellung	28.043,07	12.075,81	15.967,26	Einnahmen aus Unterrichtsmaterialien
„Green movie. Green media“	100.268,75	93.228,41	7.040,34	Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW Deutsche Bundesstiftung Umwelt
Umweltbildungsarbeit an Schulen und Kindergärten	28.606,48	15.500,00	13.106,48	Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW
Fach austausch, Projektbegleitung und Studien zu Fachthemen	80.329,55	42.726,55	37.603,00	Bundesamt für Naturschutz Europäische Kommission über Klimabündnis
Projektbegleitung Auslandsprojekte	30.130,91		30.130,91	
Indonesien	92.941,77	86.323,35	6.618,42	Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit, Stiftung Kunst für den Regenwald
Kuba	1.892,10		1.892,10	
Venezuela	124.471,97	107.118,26	17.353,71	Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit
Guatemala: Agroforstsysteme, Wiederaufforstung und Wasserversorgung	36.460,30	14.855,67	21.604,63	Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit
Guatemala: Walderhalt und nachhaltige Gemeindeentwicklung als Klimaschutz	477.690,89	477.690,89	0,00	Europäische Union, Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit
Guatemala: Walderhalt und Biodiversität in Bocas del Polochic	238.671,77	210.592,74	28.079,03	Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit
Ecuador	5.261,87		5.261,87	
Dominikanische Republik: 25.000 Bäume	16.851,38		16.851,38	
Honduras	124.796,31	86.916,28	37.880,03	Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit
Gesamtausgaben für Projekte	1.386.417,12	1.147.027,96	239.389,16	



Fazit: Im Jahr 2014 hat sich der Umfang der Projektaktivitäten von OroVerde auf einem Niveau von 1.324.175 Euro stabilisiert. Zum 25-jährigen Jubiläum von OroVerde wurde ein neues Projekt zur Wiederaufforstung im Nationalpark Manolo Tavárez Justo in der Cordillera Central der Dominikanischen Republik initiiert. Die so von unseren Spendern ermöglichte Ausweitung unserer Aktivitäten setzt sich 2015 in vergrößertem Umfang und mit zusätzlicher Unterstützung öffentlicher Geldgeber fort.

Unsere Arbeit im In- und Ausland zur Verwirklichung des uns und unseren Spendern am Herzen liegenden Ziels, die tropischen Regenwälder zu bewahren, ist nur möglich durch die treue und kontinuierliche Unterstützung unserer Spenderinnen und Spender sowie durch die von Stiftungen und öffentlichen Geldgebern zur Verfügung gestellten Geldzuwendungen.

Für Ihre Unterstützung und das in uns gesetzte Vertrauen bedanken wir uns deshalb von ganzem Herzen.

In der Fülle liegt die ABWEHRKRAFT.



Vitamin-C-Komplex nach
dem Rezept der Natur





Spendensiegel: Geprüft und empfohlen vom DZI

Als einer der ersten Umweltorganisationen deutschlandweit wurde der Tropenwaldstiftung OroVerde jetzt das DZI-Spendensiegel zuerkannt. Das Siegel gilt als Gütesiegel für Spendenorganisationen, welches bestätigt, dass das Geld der Spender auch wirklich dort ankommt, wo es gebraucht wird.

Vor der Zuerkennung des Spendensiegels werden die Rechnungslegung und die internen Kontrollstrukturen der Spendenorganisationen vom Deutschen Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) genau auf ihre Nachvollziehbarkeit und Effizienz geprüft. Das Spendensiegel gibt so eine Bürgschaft für Seriosität und Spendenwürdigkeit.

Der Tropenwaldstiftung OroVerde bescheinigt das Spendensiegel eine nachprüfbare, effiziente und satzungsgemäße Verwendung der Spenden sowie einen verantwortungsvollen Umgang mit den anvertrauten Geldern. Zudem bestätigt es die sachgemäße und transparente Darstellung der Projektaktivitäten und Fortschritte. Dazu gehört u. a. eine wahre, eindeutige und sachliche Werbung in Wort und Bild in sämtlichen Medien; von Internet bis zum Jahresbericht und Magazin.

Das DZI Spenden-Siegel genießt großes Ansehen, sowohl in der Bevölkerung als auch bei Behörden, öffentlichen Geldgebern und Medien. Umso glücklicher ist OroVerde, sich als Vorreiter der Umweltorganisationen ebenfalls an den strengen DZI-Kriterien messen lassen zu können und so den sorgfältigen Umgang mit Spenden und Zuschüssen zu belegen.

Der effiziente Mitteleinsatz spiegelt sich nicht zuletzt im Anteil der Werbe- und Verwaltungsausgaben an den Gesamtausgaben, den das DZI bei OroVerde als angemessen (10% bis 20%) bewertet. (Weitere Informationen zum DZI-Spendensiegel erhalten Sie unter www.dzi.de)

OroVerde freut sich, das DZI-Spendensiegel führen zu dürfen und geht weiterhin mit viel Elan und Einsatz voran.



Jetzt Förderer werden: Helfen, wo es brennt

Als Förderer helfen Sie immer genau bei den Projekten, für die dringend Unterstützung benötigt wird. Da Ihr Spendenbetrag in regelmäßigen Abständen abgebucht wird, genießen Sie das Gefühl etwas Gutes zu tun - völlig unkompliziert.

Unser Dankeschön: Sie erwartet ein Begrüßungsschreiben mit einem kleinen Willkommensgeschenk. Darüber hinaus erhalten Sie einmal jährlich das Magazin "OroVerde" mit ausführlichen Berichten aus den Projekten. Förderbeiträge an OroVerde sind selbstverständlich von der Steuer absetzbar.

Tropenwaldschutz bedeutet, dass die kostbaren Tropenwälder vor der Zerstörung bewahrt werden und zudem:

- ▶ Schutz unseres **Klimas**
- ▶ Erhalt der einmaligen **Artenvielfalt**
- ▶ **Entwicklungschancen** für die lokale Bevölkerung
- ▶ Rettung zahlreicher **endemischer Arten**
- ▶ Überleben vieler **indigenen Stämme**

Ja, ich werde OroVerde-Förderer und spende einen Betrag von _____ Euro (mind. 30 €/Jahr).
 monatlich jährlich

Name des Kontoinhabers: _____

Straße / Haus-Nr.: _____

PLZ / Ort: _____

IBAN: _____

BIC: _____

Kreditinstitut, Ort: _____

Einzugsermächtigung (Spende ist von der Steuer absetzbar)
 Hiermit ermächtige ich den o. g. Betrag von meinem Konto abzuziehen.

Datum, Unterschrift
 des Kontoinhabers: _____

Wenn auch Sie „Ja“ sagen zum Schutz der Regenwälder, senden Sie das ausgefüllte Kontaktformular an:

**OroVerde, Kaiserstraße 185–197, 53113 Bonn
 oder füllen Sie unser Online-Formular aus unter
www.oroverde.de.**

Etwas hinterlassen für die nächsten Generationen

Mit einem **Nachlass für den Schutz der Tropenwälder** können Sie die Zukunft nach Ihren Werten gestalten und „bleibende Spuren“ hinterlassen – Ihr Dankeschön an unsere Erde. Schaffen Sie mit Ihrem Testament das beruhigende Gefühl, rechtzeitig in Ihrem Sinne vorgesorgt zu haben. Und genießen Sie das Leben!

Für Informationen zum Thema Nachlass und Testament bestellen Sie kostenlos und unverbindlich unseren **Ratgeber „Zukunft schenken...“** (www.oroverde.de oder per Telefon +49-(0)228-242900).

Für Ihre Fragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung!

OroVerde-Vorstand
Dr. Volkhard Wille
vwille@oroverde.de
Tel. +49-(0)228-24290-10



„Einfach mal stiften gehen!“

Eine Zustiftung für den Regenwald

Seit Gründung von OroVerde engagierte sich Herr Gross für OroVerde und war bis Ende des Jahres 2014 aktiv im Stiftungsrat von OroVerde. Nun hat er sich entschlossen, nach seinem Ausscheiden das Stiftungskapital mit einer Zustiftung zu erhöhen.



OroVerde: Herr Gross, Sie haben OroVerde im Jubiläumsjahr mit einer großzügigen Zustiftung bedacht. Wie kam es dazu?

Gross: Ich bin OroVerde seit 25 Jahren ehrenamtlich eng verbunden; ich habe das Kuratorium geleitet, solange es existierte, und ich gehörte dem Vorstand und dem Stiftungsrat an. Nun möchte ich auch finanziell meinen Teil zum Schutz der tropischen Regenwälder beitragen. Das Thema ist eng verknüpft mit einem langfristigen, positiven Zukunftsgedanken: Aus einem kleinen Setzling entsteht über viele Jahre ein großer Urwaldriese. Um diesen Baum zu hegen und zu pflegen bedarf es kontinuierlicher, professioneller Begleitung – und einen langen Atem. Mein Engagement verschafft OroVerde etwas Atem für die Durchführung der Regenwald-Projekte.

OroVerde: Warum gerade eine Zustiftung?

Gross: Trotz der gegenwärtig niedrigen Zinsen, die das Stiftungskapital erwirtschaften kann, halte ich es für wichtig, die Arbeit von OroVerde langfristig auf ein stabiles Fundament zu stellen. Als Stiftung ist die Organisation ja für die Ewigkeit angelegt. Und die Zinserträge werden zukünftig auch wieder steigen.

Zudem beruhigt es mich, dass bei OroVerde das Kapital ökologisch, sozial verträglich und sicher angelegt wird. Ein Gewinn in zweierlei Hinsicht: Zum einen fließen die Zinsen direkt in den Regenwaldschutz, zum anderen fördert auch das angelegte Kapital sinnvolle Projekte. Und ein höheres ausgewiesenes Eigenkapital stärkt die Bonität von OroVerde.

OroVerde: Der Trend zur Stiftungsgründung ist in Deutschland ungebrochen. Haben Sie mit dem Gedanken gespielt, eine eigene Stiftung zu gründen?

Gross: Nein, das halte ich nur in eher seltenen Fällen für sinnvoll. Häufig ist es wirtschaftlicher, eine vorhandene Stiftung zu stärken, wenn eine schlagkräftige und angesehene Organisation schon existiert – wie dies mit Blick auf den Regenwaldschutz mit OroVerde der Fall ist – weil dann z. B. auch keine eigene Verwaltung aufgebaut werden muss. Es ist effizienter, Kräfte zu bündeln, wenn die Voraussetzungen dafür bestehen. Auch bin ich mir sicher, dass bei OroVerde die Mittel professionell verwaltet werden und dem Regenwald zu Gute kommen.

Jetzt Zustifter werden!

Eine sichere Sache: Bei einer Zustiftung wird Ihre Zuwendung dem Stiftungskapital zugefügt. Die Erträge fließen jährlich und dauerhaft in die Projekte von OroVerde zum Schutz der Tropenwälder. Zustiftungen können sowohl aus Geldbeträgen als auch aus Vermögensgegenständen wie z. B. Wertpapieren oder Immobilien bestehen. Da nur die Erträge verwendet werden, bleibt die Zustiftung in vollem Umfang erhalten.

Auch eine Zustiftung auf Zeit ist möglich: Wenn das zugestiftete Vermögen nach beliebiger Zeit wieder benötigt wird,

erhalten Sie die ursprüngliche Summe zurück. Auch steuerliche Vorteile hat eine Zustiftung, da somit das steuerpflichtige Einkommen des Zustifters gemindert wird. Eine solche Art der Zuwendung als Schenkung unterliegt übrigens nicht der Schenkungssteuer. Eine einzelne Zustiftung beginnt bei einem Betrag von 10.000 Euro.

Sie haben Interesse, OroVerde mit einer Zustiftung zu unterstützen oder haben Fragen? Wir stehen Ihnen gerne unter +49-(0)228-24290-0 zur Verfügung!

Aus der Geschäftsstelle

Das Team von OroVerde

Torsten Klimpel

Internationale Projekte
tklimpel@oroverde.de
Tel.: +49-(0)228-24290-23

Dr. Elke Mannigel

Teamleitung
Internationale Projekte
emannigel@oroverde.de
Tel.: +49-(0)228-24290-12

Dr. Volkhard Wille

Vorstand
vwill@oroverde.de
Tel.: +49-(0)228-24290-10

Elisa Roedel

Umweltbildung &
Öffentlichkeitsarbeit
eroedel@oroverde.de
Tel.: +49-(0)228-24290-20

Anna Hömberg

Umweltbildung &
Öffentlichkeitsarbeit
ahoemberg@oroverde.de
Tel.: +49-(0)228-24290-38

Sylvie Schindler

Teamleitung
Projektadministration &
Buchhaltung
sschindler@oroverde.de
Tel.: +49-(0)228-24290-30

Lisa Zimmermann

Internationale Projekte (BFD)
lzimmermann@oroverde.de
Tel.: +49-(0)228-24290-28



Andrea Steingrebe

Fundraising, Spender-
betreuung & Öffentlich-
keitsarbeit
asteingrebe@oroverde.de
Tel.: +49-(0)228-24290-24

Sven Brieger

Fundraising & Spender-
betreuung
sbrieger@oroverde.de
Tel.: +49-(0)228-24290-36

Linda Rohnstock

Internationale Projekte
lrohstock@oroverde.de
Tel.: +49-(0)228-24290-26

Sarah Scholz

Internationale Projekte
sscholz@oroverde.de
Tel.: +49-(0)228-24290-28

Christel Bedner

Office, Buchhaltung
& Spenderbetreuung
cbedner@oroverde.de
Tel.: +49-(0)228-24290-16

Birthe Hesebeck

Teamleitung Fundraising,
Öffentlichkeitsarbeit,
Umweltbildung
bhesebeck@oroverde.de
Tel.: +49-(0)228-24290-14

Sarah Wylegalla

Umweltbildung &
Öffentlichkeitsarbeit
swylegalla@oroverde.de
Tel.: +49-(0)228-24290-34

Impressum

Herausgeber:

OroVerde – Die Tropenwaldstiftung
Kaiserstraße 185–197, 53113 Bonn
Telefon Tel.: +49-(0)228-242900
Telefax +49-(0)228-2429055
www.oroverde.de
info@oroverde.de

V.i.S.d.P.:

Dr. Volkhard Wille (Vorstand)

Autor(inn)en dieser Ausgabe:

Sven Brieger, Birthe Hesebeck, Anna Hömberg,
Dr. Harald Kächele, Dr. Elke Mannigel, Torsten
Klimpel, Elisa Roedel, Linda Rohnstock, Sylvie
Schindler, Sarah Scholz, Andrea Steingrebe,
Dr. Volkhard Wille, Sarah Wylegalla

OroVerde-Spendenkonto:

BIC: BFSWDE33MNZ
IBAN: DE20550205000008310004

Gestaltung:

Andrea Steingrebe

Lektorat (ehrenamtlich):

TeXT idiomas GmbH
www.text-idiomas.com

Produktion:

DCM Druck Meckenheim

Fotonachweis: E. Baumann (S. 23 Mitte), Beckert (S. 22 Illegaler Holzhandel), A. Berens (S. 2 Hochzeitspaar), Bruhn/Carilat.de (S. 17 Vögel), Centro Naturaleza (S. 16 alle, S. 17 Piniensetzling, S. 39 Kinder), FDN (S. 23 links Mitte und unten, rechts oben, S. 41 Blatt), Firma Reiss (S. 26 unten links), A. Fincke (S. 21 alle bis auf Faultier), GS Engl.-Institut Heidelberg (S. 25 Mitte rechts), Gymnasium Kirchseeon (S. 31 oben), J. Hill (S. 27 Mitte links), HS Lechtal (S. 30 Mitte rechts), P. Ibisch (S. 22 oben, S. 23 oben Mitte), Henrik Ishihara Globaljuggler/wikimedia commons (S. 6 Rafflesie), istockphoto.com/gpoint Studio (S. 20 Supermarkt), istockphoto.com/lafior (S. 20 Frau), istockphoto.com/bowdenimages (S. 40 unten), Dr. H. Kächele (S. 3), K. Klewer (S. 7 Tüpfelkuskus, S. 10 unten, S. 11 Kakadu, S. 15 oben rechts, S. 39 Mann mit Setzling), Kok Leng Yeo/flickr (S. 9 Koboldmaki), Tim Laman (S. 11 Pardiesvogel oben Mitte), E. Mannigel (S. 7 beide Bilder unten rechts, S. 14 oben links, S. 15 Mitte rechts, S. 17 Kinder, Hausgarten, Kaffeebohnen u. Kakao, S. 22 Kinder, S. 22 unten Mitte, S. 23 unten Mitte, S. 31 Schlange, S. 39 Blüte, S. 43 Blüte), L. Mercon (S. 20/21 oben, S. 30 Aras u. Capybara, S. 33 oben, S. 36 oben, S. 37 unten, S. 39 oben, S. 39 Vogel, S. 42/43), F. Momberg (S. 11 oben rechts), K. Mouratidi (S. 20 beide unten), R. Nehberg (S. 28/29), Prof. Dr. M. Niekisch (S. 31 Faultier), Ogilvy&Mather (S. 27 alle drei Fotos unten, S. 26/27 oben), OroVerde (S. 14 Ara, S. 17 Kahlschlag u. Wald, S. 20 unten rechts, S. 23 oben links, Wiederaufforstungsflächen und rechts unten, S. 24 alle, S. 25 oben, S. 26 unten rechts, S. 27 oben rechts, S. 40 V. Wille, S. 37 Gross u. Ruck, S. 42 Mitte), L. Rohnstock (S. 14 Mitte links, unten rechts u. oben rechts, S. 18/19 alle), Sarayaku (S. 15 Mitte links), Theodor-Koch-Schule (S. 25 unten links), E. M. Wild (S. 26 oben rechts u. links), K. Wothe (S. 1 Titel „Orang-Utan“, S. 2 alle kleinen Bilder, S. 4/5, S. 6 rechts oben u. rechts unten, S. 7 oben links, Mitte u. rechts, S. 9 oben rechts u. unten, S. 10 oben, S. 11 Pardiesvogel links, Mitte, S. 13 oben rechts, S. 15 oben links u. unten Mitte, S. 17 Farnwald, S. 22 Erosion, S. 22 Brandrodung, S. 31 Baumkänguru, S. 34/35, S. 41 oben), R. Yogeshwar (S. 12/13).

Anzeigen im OroVerde-Magazin sind keine Produkt-Empfehlung von OroVerde und es kann dafür keine Haftung übernommen werden. Aus Gründen der Lesbarkeit haben wir uns innerhalb unserer Informationsmaterialien jeweils für die männliche Form der Ansprache entschieden. Dies ist jedoch nicht diskriminierend zu verstehen – wir bitten alle Regenwald-Freundinnen, Spenderinnen, Förderinnen, Schülerinnen, Lehrerinnen und Projektpartnerinnen sich gleichermaßen angesprochen zu fühlen.

Die Gremien von OroVerde

Die Mitglieder des Stiftungsrates und der Stiftungsvorstand

Stiftungsrat: (ehrenamtlich tätig)

- **Stiftungsratsvorsitzender:**
Prof. Dr. Harald Kächele, Vorsitzender der Deutschen Umwelthilfe (DUH)
- **stellv. Stiftungsratsvorsitzender:**
Dr. Dietrich Gottwald, Geschäftsführender Gesellschafter Omikron, Köln
- **Fritz Peters:** Dipl.-Wirtschaftsing., Inhaber Gebr. Peters Gebäudetechnik GmbH, Ingolstadt
- **Jürgen Hammelehle:** Referatsleiter bei Brot für die Welt, Vorsitzender der Gesellschafterversammlung des kirchlichen Kompensationsfonds Klimakollekte

- **Martina Schaub:** Geschäftsführerin SÜDWIND e.V. und Stiftung SÜDWIND
- **Martin Gallhöfer:** Geschäftsführender Gesellschafter Anton Gallhöfer Grundstücks- und Beteiligungs-GmbH & Co.KG, Hürth
- **Jürgen Resch:** Bundesgeschäftsführer Deutsche Umwelthilfe (DUH)
- **Oliver Drifthaus:** Geschäftsführer Munding-Drifthaus Steuerberatungsgesellschaft

Zuständige Aufsichtsbehörde:

Bezirksregierung Köln
Zeughausstraße 2–10
50667 Köln
OroVerde - Die Tropenwaldstiftung ist eine gemeinnützige Stiftung bürgerlichen Rechts. Steuernummer: 205/5767/1684

Ehrenvorsitzender des Stiftungsrats von OroVerde: **Prof. Dr. Manfred Niekisch**, Direktor des Zoologischen Gartens Frankfurt

Stiftungsvorstand:(hauptamtlich tätig)

Dr. Volkhard Wille

Der ehrenamtliche Stiftungsrat entscheidet in allen grundsätzlichen Angelegenheiten, außerdem ernennt und beaufsichtigt er den Stiftungsvorstand. Dazu gehören die Entgegennahme der regelmäßigen Berichte des Vorstands, die Feststellung des Jahresabschlusses, die Vorgabe strategischer Ziele für die Stiftungsarbeit und die Beschlussfassung über Satzungsänderungen und Auflösung der Stiftung.

Satzung von OroVerde: www.oroverde.de/ueber-oroverde.html

Mitgliedschaften von OroVerde: ANU e.V., Bundesverband Deutscher Stiftungen, Climate Action Network Europe, Deutscher Naturschutzring, FSC Deutschland e.V., Klimaallianz, VENRO

Der hauptamtliche Vorstand vertritt die Stiftung im Sinne von § 26 BGB. Er führt die laufenden Geschäfte der Stiftung, er leitet die Geschäftsstelle, verwaltet das Stiftungsvermögen und kümmert sich um die Vorbereitung und Durchführung einzelner Projekte. Außerdem gehört die Durchführung und Überwachung der Mittelverteilung und -verwendung sowie die Aufstellung eines Haushaltsplanes, der Jahresrechnung einschließlich der Vermögensübersicht und die Erstellung des Tätigkeitsberichts zu seinen Aufgaben.



Vielen Dank!

OroVerde bedankt sich ganz herzlich bei den Ende 2014 ausgeschiedenen Mitgliedern des Stiftungsrates Herrn Kristian Gross und Herrn Dr. Christian Ruck für das jahrelange Engagement! Beide haben OroVerde von Anfang an begleitet. Professor Wolfgang Engelhardt, der die Stiftung OroVerde 1989 ins Leben rief, suchte damals für die Gremienarbeit renommierte Persönlichkeiten aus der Politik und Wirtschaft. Kristian Gross, der seinerseits aus der Wirtschaft stammt, arbeitete viele Jahre ehrenamtlich im Vorstand und im Kuratorium. Nach den zahlreichen Jahren der engagierten Unterstützung, möchte er sich nun zur Ruhe setzen.

Dr. Christian Ruck, von 1990 bis 2013 Mitglied des Deutschen Bundestages, der sich ebenfalls durch die Mitarbeit in den Gremien um die Belange der Stiftung kümmerte, übernahm im letzten Jahr die Leitung eines Nationalpark-Projektes im Kongobecken. OroVerde wünscht Herrn Gross und Herrn Dr. Ruck alles Gute und hofft, auch weiterhin in Verbindung zu bleiben!



Kristian Gross



Dr. Christian Ruck



Gemeinsam die Welt verändern - Gemeinsam etwas erreichen

Es ist uns eine Freude seit **4 Jahren** Partner von OroVerde zu sein!

Durch die Unterstützung des OroVerde-Aufforstungsprojektes in Guatemala leistet LED's CHANGE THE WORLD einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz. Mit unserer Begeisterung für LED-Technologie wollen wir gemeinsam mit OroVerde die Welt etwas besser machen und den faszinierenden Regenwald erhalten.

Unsere LED-Lampen sind DIE Alternativen zur Glühbirne. LED's CHANGE THE WORLD bietet Ihnen die neusten Innovationen mit Top-Qualität zu Angeboten, die Geld und Energie sparen. Tun Sie nicht nur Gutes für die Umwelt, sondern auch für Ihren Geldbeutel. Bringen Sie ein nachhaltiges und erfreuliches Strahlen in Ihr Zuhause!

Weitere Informationen über LED's CHANGE THE WORLD finden Sie unter www.leds-change-the-world.com

Für eine individuelle Beratung rufen Sie uns einfach an:
 Deutschland: +49 (0) 69 66 42 66 48570
 Österreich: +43 (0) 1311 62045



*Jeder Kauf ist gleichzeitig eine
 Spende für den Regenwald!*
10% Rabatt für OroVerde-Freunde.
 Geben Sie einfach diesen Code in das
 Rabatt-Code Feld im Warenkorb ein:

Oroverde2015

DANKE!

